

Jahres- bericht **2022**

Schweizerischer Verband
für Pferdesport SVPS

Der Jahresbericht des Schweizerischen Verbands für Pferdesport gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit des Vorstands, der Kommissionen, der Disziplinen und der Geschäftsstelle.

Impressum

Herausgeber:

Schweizerischer Verband für Pferdesport

Papiermühlestrasse 40 H

Postfach 726

CH-3000 Bern 22

Tel. 031 335 43 43

www.fnch.ch

Geschäftsführerin:

Sandra Wiedmer

Design:

Binkert Partnerinnen, Zürich

Fotos:

zVg (S. 4), Geneviève de Sépibus

(S. 6), FEI/Martin Dokoupil (S. 9, 40),

FEI/Liz Gregg (S. 10, 33), imago

(S. 12), Astrid Schneider (S. 15),

istockphotos (S. 16), Cornelia

Heimgartner (S. 17), Stefan Lafrentz

(S. 18, 19, 21, 37 unten, 38, 41), Dirk

Caremans (S. 20), FEI/Massimo

Argenziano (S. 23, 34), Brigitte Gfeller

(S. 24, 36, 42), Daniel Kaiser (S. 26,

27, 35, 45), Tom Hautmann (S. 28,

44), Susanne Bruder (S. 37 oben),

Prisca Garbani (S. 39), Sharon

Vandeput (S. 43)

Druck:

Kasimir Meyer, Wohlen

Inhalt

- 4 Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten**
- 6 Vizepräsidium**
- 8 Wettkampfsport**
- 9 Finanzen**
- 10 Nachwuchsförderung, Aus- und Weiterbildung**
- 11 Internationale Angelegenheiten**
- 12 Sanktionskommission**
- 13 Verbandsgericht**
- 13 Reglementscommission**
- 14 Grundausbildungskommission**
- 15 Prüfungskommission**
- 16 Medizinische Kommission**
- 17 Veterinärkommission**
- 18 Disziplin Dressur**
- 20 Disziplin Springen**
- 22 Disziplin Concours Complet**
- 24 Disziplin Fahren**
- 25 Disziplin Endurance**
- 26 Disziplin Voltige**
- 28 Disziplin Reining**
- 29 Disziplin Para-Dressur**
- 30 Disziplin Vierkampf**
- 32 Geschäftsleitung**

«Volle Kraft in die Zukunft.»

Präsidium

Damian Müller, Präsident SVPS

Das Jahr 2022 stand auf verbandspolitischer Ebene ganz im Zeichen der Entwicklung und Umsetzung der Strategie «SVPS 2030». Nachdem sich im Sommer 2021 gegen 70 Personen aus Regional- und Fachverbänden, SVPS-Kommissionen, den Leitungsteams der Disziplinen und der SVPS-Geschäftsstelle zum Tag der Zukunft in Bern getroffen hatten, um die strategischen Ansätze des SVPS weiter zu schärfen, wurden im Januar 2022 alle Mitgliederverbände, SVPS-Kommissionen und -Leitungsteams sowie die Offiziellen und die Mitarbeitenden der SVPS-Geschäftsstelle zu einer Vernehmlassung zum konkreten Strategievorschlag eingeladen. Dieser Vorschlag stiess grossmehrheitlich auf Zustimmung. Die meisten Rückmeldungen stützten die Inhalte und auch die Priorisierung. Natürlich waren nicht alle Zielsetzungen für jeden Mitgliederverband gleich wichtig.

Dennoch wurde eine grosse Bereitschaft signalisiert, die Ziele für die Gesamtorganisation mitzutragen, auch wenn Eigeninteressen zurückstehen müssen. Die Anregungen aus der Vernehmlassung wurden vom SVPS-Vorstand gesichtet und eingearbeitet, sodass im Sommer die Strategie «SVPS 2030» finalisiert werden konnte.

Doch damit war die Arbeit nicht getan – jetzt ging es an die Umsetzung. Die Aufgaben des Vorstands wurden neu gestaltet, sodass dieser nun strategisch agiert. Im Zuge dieser Anpassung wurden die Ressorts, also die namentlich zugeordneten Aufgabenbereiche, aufgehoben. Dennoch behalten die einzelnen Vorstandsmitglieder ihre Themenschwerpunkte, die sie aufgrund ihres privaten und beruflichen Hintergrunds mitbringen, und werden entsprechend als Konsulentinnen und Konsulenten für diese Themen in Arbeitsgruppen oder für Projekte eingesetzt. Mit diesem Schritt, der uns von vielen Seiten grosse Anerkennung eingebracht hat, macht sich der SVPS auf den Weg, zu einem der modernsten Sportverbände der Schweiz zu werden – mit Vorbildcharakter!

Die strategische und operative Reorganisation des SVPS ging jedoch noch weiter. Dabei war und ist die Gewährleistung einer soliden Zukunft unseres Verbandes, aber auch des Pferdesports im Allgemeinen, ein zentrales Anliegen. Mit den rund 20 000 an Wettkämpfen teilnehmenden Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern gehören wir heute zu den zehn grössten Sportverbänden der Schweiz. Es zeigt sich aber, dass sich die Schere zwischen Leistungssport und Breitensport immer weiter öffnet. Diesem Umstand wollen wir Rechnung tragen und dem Breitensport mehr Bedeutung beimessen – denn ohne die Nachwuchstalente, die im Bereich des Breitensports entdeckt und schliesslich über die verschiedenen Gefässe gefördert werden, haben wir über kurz oder lang auch keinen Leistungssport. Aber auch all jene Menschen, die dem Pferdesport im Bereich des Breitensports über Jahre treu bleiben, sind von unschätzbarem Wert für die ganze Gesellschaft. Vergessen wir nicht: Keine andere Sportart lebt die modernen gesellschaftlichen Werte wie Gleichbehandlung, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz so sehr wie der Pferdesport, bei dem Jung und Alt, Frauen und Männer, Profis und Amateure sich gemeinsam im fairen sportlichen Wettkampf aneinander messen und dabei den unersetzlichen Partner Pferd ins Zentrum stellen.



**Unter der Führung
von Präsident
Damian Müller
verabschiedete der
SVPS 2022 seine
neue Verbands-
strategie.**

Um genau diesen fairen Wettkampf wie auch die solide Ausbildung aller Pferdesportlerinnen und Pferdesportler zu gewährleisten, sind wir auf die Fachexpertise von Ehrenamtlichen angewiesen, die in ihrer Freizeit ein enormes Engagement für unseren Sport leisten. Ihre Zeit ist für uns als Verband extrem wertvoll. So ist es uns ein Anliegen, dass sie sich vollumfänglich auf die Weiterentwicklung des Sports fokussieren können und nicht unnötig mit administrativen Arbeiten belastet werden. Deshalb wurde im Herbst 2022 beschlossen, die bisherigen Leitungsteams der Disziplinen in Technische Komitees umzuwandeln und diese durch die Geschäftsstelle in Bern gezielt zu entlasten.

Damit ist die Umsetzung der Strategie «SVPS 2030» natürlich bei weitem noch nicht abgeschlossen. In den kommenden Monaten und Jahren werden wir weitere Optimierungsschritte gehen, um die Nachhaltigkeit und Resilienz unseres Verbandes und der gesamten Schweizer Pferdebranche zu sichern.

Gerade im aktuellen Umfeld, in dem der Pferdesport immer wieder in der Kritik steht, müssen wir sachlich analysieren, wo wir uns verbessern können, aber auch unsere Kommunikation schärfen – insbesondere dann, wenn wir uns mit haltlosen Anschuldigungen konfrontiert sehen. Wenn ich sage «wir», dann meine ich uns alle, jede und jeden, der sich mit Pferden

befasst! Aus Sicht des SVPS bedeutet dies, klare Botschaften zu vermitteln: Wir sind stolz auf unsere erfolgreichen Athletinnen und Athleten auf höchstem Niveau, wir fördern die Stars von morgen im Leistungs- und im Breitensport, wir achten die Würde von Mensch und Tier, wir als Verband sind ein Dienstleister für Pferdebegeisterte im ganzen Land.

So schaffen wir es, dem Pferd und dem Pferdesport das verdiente positive Image zu geben und die Werte, die wir vertreten, in der gesamten Gesellschaft zu verankern.

«Der Pferdesport begeistert die Westschweiz.»

Vizepräsidentium

Pierre Brunshawig, Vizepräsident SVPS

In der Westschweiz hat die Pferdesportsaison 2022 nach zwei Jahren Pandemie fast wieder zur Normalität zurückgefunden. In allen Westschweizer Kantonen fanden sehr schöne Veranstaltungen statt. Besonders hervorzuheben sind die Qualifikations-Etappen für die Schweizermeisterschaft Springen Elite in Crête-Vandœuvres, Corcelles, Sion und Chalet-à-Gobet, die Schweizermeisterschaft des Springnachwuchses in Chalet-à-Gobet und die Schweizermeisterschaft der Springreiterinnen und -reiter mit regionaler Lizenz in Avenches. Auch die Schweizermeisterschaft der Dressurreiterinnen und -reiter mit regionaler Lizenz sowie der Final der Turnierserie «Der Tag der Jugend» der Disziplin Dressur für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren wurden in Avenches durchgeführt. Ebenfalls in Avenches wurde eine grossartige internationale Vielseitigkeitsprüfung mit Nationenpreis ausgetragen. Aber auch am Final des Championat Romand in La Chaux-de-Fonds oder an den CSI in Verbier und Chevenez wurde dem Publikum hervorragender Pferdesport geboten. Den krönenden Abschluss bildete der CHI Genf im Dezember.

Leider kann ich hier nicht all die qualitativ hochwertigen Veranstaltungen aufzählen, die in diesem Jahr stattgefunden haben, aber ich möchte die Gelegenheit nutzen, um allen Organisationskomitees von Veranstaltungen aller Art, ob gross oder klein, national oder international, für ihren unternehmerischen Willen, ihre Dynamik und ihr Engagement zu danken. Die Anforderungen an die Veranstaltungsorganisation werden immer grösser und es wird immer schwieriger, die nötige finanzielle oder personelle Unterstützung zu finden.

Mit den grossartigen Leistungen der beiden jungen Springstars Edouard Schmitz und Bryan Balsiger, aber auch mit Robin Godel und Mélody Johner, den Stützen unseres Vielseitigkeitsteams und den schönen Ergebnissen von Jérôme Voutaz im Gespannfahren ist die Romandie in der Elite unseres Sports sehr gut vertreten. Wir freuen uns, solche Botschafter zu haben!

Am Final der Turnierserie «Tag der Jugend» in Avenches (VD) siegte der 12-jährige Laurin Furler in der Kategorie «Einfacher Reitwettbewerb».



Vizepräsidium

Peter Zeller, Vizepräsident SVPS

Das Pferd kommt in der Gesellschaft zunehmend unter Druck. Zum einen ist sein Platz in der Landwirtschaft in Gefahr, und zum anderen konkurriert das Pferd immer mehr mit anderen Anspruchsberechtigten der Naherholungsräume. Das Pferd ist also in der Gesellschaft nicht mehr bedingungslos gern gesehen. Folgen können sein, dass das Pferd nicht mehr im ländlichen Raum gehalten werden kann, und damit nur noch schwer Zugang zu Weiden und Ausreitgebieten hat. Auf der anderen Seite kann das Konfliktpotential mit Anwohnern, anderen Nutzern von Naherholungsgebieten oder dem Naturschutz dazu führen, dass für das Pferd die Natur nicht mehr erreichbar ist. Die Aufgabe der Pferdebranche ist es, diesen Trend zu brechen und die artgerechte Nutzung des Pferdes auch in Zukunft zu garantieren.

Bis anhin fehlt in der Schweiz eine nationale Branchenorganisation, die sich gezielt dem Thema «Pferd» in all seinen Facetten widmet. Ausserdem sind schätzungsweise 60 bis 80 Prozent der Schweizer Pferdebesitzerinnen und -besitzer nicht organisiert, also keinem Verein angeschlossen. Vor diesem Hintergrund sind der SVPS und seine Mitgliederverbände bestrebt, diese Lücke zu schliessen, damit alle, die Pferde besitzen oder nutzen, erreicht werden können.

Der Zentralschweizerische Kavallerie- und Pferdesportverband (ZKV) und das Nationale Pferdezentrum (NPZ) Bern haben in den Vorjahren bereits damit begonnen, die verschiedenen Themen auf eine nationale Ebene und in die Öffentlichkeit zu führen. Diese Voraussetzung haben wir nun genutzt, um die Thematik auf eine nationale Ebene zu überführen. Es geht keinesfalls darum, bestehende Strukturen, wie sie zum Beispiel der Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV) seit vielen Jahren mit seinem Ressort «Pferd und Umwelt» pflegt, zu verdrängen. Vielmehr sollen übergeordnete nationale Themen unter der Schirmherrschaft des SVPS und in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Mitgliederverbänden bearbeitet, vorangetrieben und vermarktet werden. Am 22. Oktober 2022 wurde unter der Schirmherrschaft des



Regionalverbände mit Anzahl Einzelmitgliedern

SVPS zusammen mit dem ZKV und dem NPZ Bern zur dritten nationalen Netzwerk-Tagung rund um das Thema «Das Pferd im Verkehr» ins NPZ Bern eingeladen. Rund dreissig Teilnehmende folgten der Einladung zur Veranstaltung mit interessanten Ausführungen von Herr Christian Stäger vom Schweizerischen Fahrlehrer Verband zum Thema «Begegnung Pferd und Auto aus Sicht der Autofahrer» sowie von Herrn Lukas Stadtherr von Schweiz Mobil mit dem Referat: «Die Begegnung Pferd und Velo/Bike aus Sicht der Velofahrer». Im anschließenden Workshop wurden in vier Gruppen interessante Themen erarbeitet, welche nun als Grundlage zur Weiterbearbeitung in der Action-Gruppe «Pferd und Gesellschaft» dienen. Die von der Action-Gruppe bestimmten Projekte mit nationalem Charakter werde ich im SVPS-Vorstand einbringen und genehmigen lassen. Nach der Genehmigung werde ich die Umsetzung vorantreiben. Auch im Jahr 2023 ist wieder eine nationale Netzwerk-Tagung «Pferd und Gesellschaft» geplant.

Zukünftig wünschte ich mir noch etwas mehr interessierte Teilnehmende an der nationalen Netzwerk-Tagung, ist doch die Thematik «Pferd und Gesellschaft» brandaktuell und betrifft alle Rösseler.

Zusammenarbeit mit den Mitgliederverbänden

Nachdem wir die pandemiebedingte Belastungsprobe der letzten zwei Jahre überstanden haben, ist dieses Jahr die Zusammenarbeit mit den Mitgliederverbänden wieder in wesentlich ruhigeren Bahnen verlaufen. An dieser Stelle bedanke ich mich und freue mich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben, die es zusammen zu lösen gilt.

«Den Platz des Pferdes in der Gesellschaft wahren.»

«Normalität ist eingeekehrt, Herausforderungen stehen bevor.»

Wettkampfsport

Franz Häfliger, Vorstand SVPS

Nach zwei Jahren mit vielen Restriktionen aufgrund der COVID-19-Pandemie darf man 2022 wieder als normales Sportjahr betrachten. Auch wenn die Anzahl Starts noch nicht auf dem Niveau von vor der Pandemie liegt, ist doch ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Eine Sportsaison mit vielen Höhepunkten

Anstelle der letztmals 2018 in Tryon (USA) ausgetragenen Weltreiterspiele wurde im Sommer 2022 die Multidisziplinen-Weltmeisterschaft in den Disziplinen Voltige, Springen, Dressur, und Para-Dressur ausgetragen. Auch wenn wir nicht in allen Disziplinen die erwarteten Resultate erreicht haben und die Quotenplätze für die Olympischen Spiele von Paris 2024 in den erwähnten Disziplinen noch nicht in trockenen Tüchern sind, haben alle Teams bewiesen, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Im Sport liegen Sieg und Niederlage bekannterweise nahe beieinander. Mit Stolz darf man erwähnen, dass sich die Voltigegruppe Lütisburg die WM-Bronzemedaille erkämpft hat.

Den Quotenplatz für Paris 2024 konnte sich hingegen das Schweizer CC-Team unter der Leitung von Equipenchef Dominik Burger sichern. Es bestätigte seine Hochform anlässlich der Weltmeisterschaft im italienischen Pratoni del Vivaro und löste schon beim ersten Versuch das begehrte Olympia-Ticket. Ebenfalls in Pratoni del Vivaro wurde die Weltmeisterschaft der Vierspannerfahrer ausgetragen. Auch wenn es dem Schweizer Einzelfahrer Jérôme Voutaz hier nicht für eine Platzierung in den vorderen Rängen reichte, war die Leistung seines Freibergergespannes insbesondere im Marathon beeindruckend.

Dass die Schweizer Fahrerinnen und Fahrer im internationalen Vergleich zu guten Resultaten bereit sind, bewies auch die Delegation der Einspannerfahrer, die an die WM in Le Pin-au-Haras (FRA) gereist war, eindrücklich: Die Schweiz erzielte hier den hervorragenden 4. Rang in der Teamwertung.

Leitungsteams werden zu Technischen Komitees

Die Umsetzung der Strategie «SVPS 2030» hat auch Auswirkungen auf die Leitungsteams der Disziplinen. Mit der zunehmenden Professionalisierung des Pferdesports – und dies nicht nur im Spitzensport – wachsen auch die Erwartungen an ein schnell agierendes und reagierendes Führungsgremium der Disziplinen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, stossen die zwar sehr engagierten, aber dennoch ehrenamtlichen Mitglieder der Leitungsteams immer mehr an die Grenzen des Zumutbaren. Nach der Transformation von den aktuellen Leitungsteams zu den neuen Technischen Komitees werden die Leitung wie auch verschiedene operative und administrative Aufgaben von der Geschäftsstelle des SVPS übernommen, um den Ehrenamtlichen den Rücken freizuhalten für ihre Kernkompetenz: ihr unersetzliches disziplinspezifisches Know-how. Dieses muss unbedingt weiterhin in die Führung und in die Organisation der Disziplinen und des Sports einfließen.

Die Stellen- und Anforderungsprofile für die Technischen Komitees wurden Ende 2022 mit den Leitungsteams der jeweiligen Disziplin besprochen, sodass diese Anfang 2023 auf der neuen Bewerbungsplattform jobs.fnch.ch ausgeschrieben werden können. Selbstverständlich sollen sich die Mitglieder der aktuellen Leitungsteams, sofern sie sich von einer der neuen Aufgaben angesprochen fühlen, ebenfalls melden. Damit wird die Kontinuität gesichert, und gleichzeitig können mit den neuen Mitgliedern in den Technischen Komitees frische Ideen diskutiert und umgesetzt werden.

Der Nominierungsausschuss des SVPS-Vorstandes wird die Bewerbungen sichten und dem Gesamtvorstand einen Wahlvorschlag unterbreiten. Die neuen Technischen Komitees werden schliesslich am 1. Oktober 2023 ihre Arbeit aufnehmen.

Der Ausbildung noch mehr Gewicht geben

Im Berichtsjahr wurde beschlossen, die Geschäftsleitung des SVPS per 2023 um eine Person zu erweitern, die für den Bereich «Ausbildung und Breitensport» zuständig sein wird. In diesen Bereich fällt unter anderem die Rekrutierung von neuen Offiziellen sowie die Aus- und Weiterbildung der bestehenden Offiziellen, die damit noch mehr Aufmerksamkeit erhalten. Die ständig wachsenden Anforderungen bei der Umsetzung von Reglementen und Weisungen bedingen eine laufende und spezifische Weiterbildung. E-Learnings und Online-Tests sollen die Bildungseffizienz steigern und den entsprechenden Zeitaufwand für die Offiziellen reduzieren. Diese Ausbildungsmethode ersetzt aber keineswegs den persönlichen Erfahrungsaustausch und die gemeinsamen Diskussionen. Daher wird auch weiterhin grossen Wert auf Präsenz-Ausbildungstage und ERFA-Tagungen gelegt werden.

Finanzen

Gisela Marty, Vorstand SVPS

Das Jahr 2022 kann in finanzieller Hinsicht beinahe wieder als normales Sportjahr bezeichnet werden, da die COVID-19-Pandemie sich nicht mehr sehr stark auf den Pferdesport ausgewirkt. Obwohl Anfangs Jahr noch einige Veranstaltungen abgesagt werden mussten, wurden insgesamt mehr Veranstaltungen durchgeführt als in den Jahren 2020 und 2021. Dies wirkt sich positiv auf die Einnahmen beim Sportfranken und der Veranstaltergebühr wie auch bei den Erträgen von Lizenzen und Brevets aus. Die finanzielle Situation wird während des Jahres laufend analysiert und die Liquidität überprüft. Es werden, sofern nötig, Massnahmen ergriffen, um Kosten einzusparen, damit das Budget eingehalten wird. Die Eckwerte der verschiedenen Sportdisziplinen konnten auch 2022 eingehalten werden, sodass das Jahr 2022 mit einer schwarzen Null abschliesst.

Das Budget 2023 wurde von der Mitgliederversammlung am 22. Oktober 2022 angenommen und sieht einen kleinen Gewinn von 8600 Franken vor. Es ist schwierig abzuschätzen, wie sich der Wettkampfsport entwickeln wird und ob Spätfolgen der Pandemie oder andere äussere Einflüsse wie Treibstoff- oder Futtermittelpreise unseren Sport im neuen Jahr hinsichtlich der verfügbaren finanziellen Mittel von Veranstaltern sowie Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern allenfalls beeinträchtigen werden. Wir nehmen jedoch an, dass sich die COVID-19-Situation weiter entspannen und es wieder mehr Veranstaltungen im Jahr 2023 geben wird. Daher wurden für das Budget 2023 mehr Einnahmen beim Sportfranken und bei der Veranstalterpauschale eingerechnet. Ausserdem wurden die Erträge aus den Gebühren für Brevets, Lizenzen, internationale Starts und Sportpferderegistereinträge höher budgetiert.

Investitionen infolge Strategie «SVPS 2030»

Bei den Eckwerten der verschiedenen Sportdisziplinen wurde das Budget der Disziplin Voltige für 2023 um 5000 Franken erhöht, bei den anderen Disziplinen wurden die Eckwerte beibehalten.

Wir sind bei den Erträgen noch nicht auf dem Stand von 2019 – vor der Pandemie. Die budgetierten Mehreinnahmen brauchen wir jedoch, um die Mehrkosten beim Personalaufwand abzudecken, die sich aus der Umsetzung der Strategie «SVPS 2030» ergeben. So muss die Geschäftsstelle des SVPS personell verstärkt und für das Jahr 2023 müssen zwei zusätzliche Personen angestellt werden. Die Finanzierung dieser höheren Personalkosten ist durch Einnahmen gesichert. Trotz dieser Investition in die Zukunft, kann für das Jahr 2023 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet werden.

Die vom SVPS erhobenen Gebühren für Dienstleistungen fliessen zu einem grossen Teil zurück in den Pferdesport. Im Budget 2023 stammen 56% der gesamten Einnahmen aus ebensolchen Gebühren. Umgekehrt fliessen 45% der Gesamtausgaben des SVPS wieder in den Sport und die Nachwuchsförderung zurück.

2022 konnte erstmals seit der Pandemie wieder ein nahezu normaler Turnierbetrieb stattfinden, wie hier am CSIO St. Gallen mit dem Sieg der Schweiz im Nationenpreis.

«Trotz allem solide Finanzen.»



Nachwuchsförderung, Aus- und Weiterbildung

Thomas Järmann, Vorstand SVPS

Das Jahr 2022 war mein erstes Amtsjahr im Vorstand des SVPS als Zuständiger für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Nachwuchsförderung. Das Jahr war geprägt von spannenden Einsätzen und intensiven Sitzungen im Vorstand, und es hat mich insgesamt beeindruckt, wie viele äusserst engagierte Menschen sich mit Herzblut in der ganzen Schweiz für den Pferdesport einsetzen.

Nachwuchsförderung zahlt sich aus

Im Bereich der Nachwuchsförderung sind insbesondere die Sichtungungen im Hinblick auf die Besetzung der regionalen und nationalen Kader hervorzuheben. So beispielsweise im Springen, wo ich – gemeinsam mit der Kaderverantwortlichen Cornelia Notz – viele hoffnungsvolle Jungtalente mitbewerten durfte.

Unser Sport lebt von willensstarken und talentierten Nachwuchstreiterinnen und -reitern in allen Disziplinen. So ist es von zentraler Wichtigkeit, die Förderung dieser Athletinnen und Athleten in Zukunft weiter zu optimieren und sie auf ihrem sportlichen Weg noch stärker zu unterstützen.

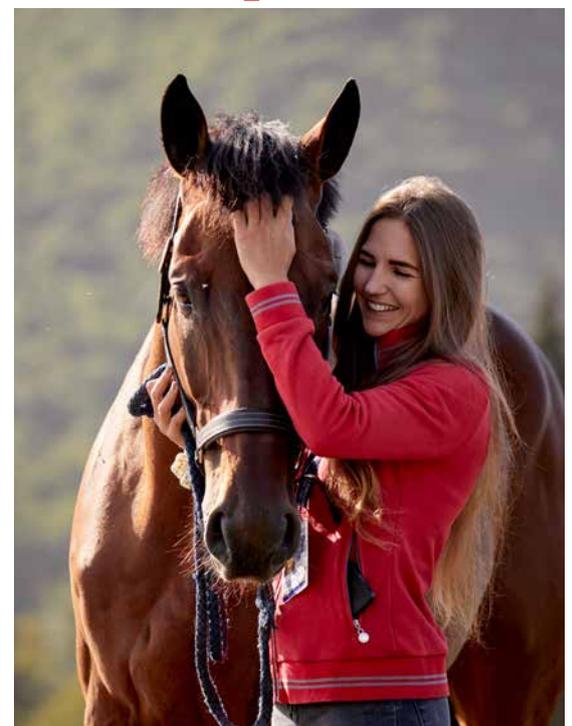
Überzeugend waren auch die Leistungen, die anlässlich der von der Familie Johner in Chalet-à-Gobet (VD) hervorragend organisierten Schweizermeisterschaften des Springnachwuchses in den Kategorien Pony bis Junge Reiter gezeigt wurden. Mir wurde die Ehre zuteil, dort als Vertreter des SVPS die Medaillen zu überreichen. Es ist beeindruckend, mit welchem Engagement und Talent unserer jungen Athletinnen und Athleten solche sportlichen Höchstleistungen erbringen.

Anpassungen am Parcoursplan im Brevet «Kombiniert»

Bereits Anfang Jahr wurde ich mehrfach von verschiedenen Ausbildern auf Mängel im Parcoursplan für die Prüfung des Brevets «Kombiniert» angesprochen. In der Folge habe ich der Prüfungskommission (PKO) einen Antrag auf eine leichte Abänderung des Parcours gestellt, der von der PKO im November angenommen wurde. So gibt es neu einen Sprung weniger zu absolvieren, und der Ablauf des Parcours ist flüssiger zu reiten.

Zudem wurden beim Brevet «Kombiniert» die Grössenvorgaben für Reitflächen gelockert: Neu kann die Prüfung auf einem Reitplatz oder in einer Reithalle von mindestens 18×36 Metern bis maximal 22×44 Metern durchgeführt werden.

«Von der Basis bis zur Spitze.»



«Die Social License to Operate auf der Agenda.»

Internationale Angelegenheiten

Nayla Stössel, Vorstand SVPS

Das Jahr 2022 wurde in der internationalen Verbandspolitik von mehreren Themen geprägt. Auffallend ist jedoch, dass sowohl der europäische Pferdesportverband (EEF) wie auch der internationale Pferdesportverband (FEI) die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports, auf Englisch die «social license to operate», immer prominenter und umfassender auf ihre Agenda gesetzt haben.

Im Frühjahr 2022 hat der EEF-Präsident Theo Ploegmakers in seiner präsidentialen Botschaft die «social license to operate» zum zentralen Thema gemacht. Nebst dem ethischen Umgang mit dem Pferd spielen dabei auch Faktoren aus dem Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit unseres Sports eine wichtige Rolle. Die EEF hat hierfür eine Arbeitsgruppe aus Verbandsdelegierten und Fachleuten eingesetzt, die gemeinsam mit dem schwedischen Pferdesportverband und in enger Zusammenarbeit mit der schwedischen Universität von Wageningen den CO₂-Hufabruck des wettkampfmässigen Pferdesports in Europa ausweisen soll. Die (An)erkennung und die Analyse der vorhandenen Probleme sind bekanntlich der erste Schritt für einen Veränderungs- und Verbesserungsansatz.

Eigene FEI-Kommission für das Pferdewohl

Die FEI ihrerseits hat nebst ihrer bewährten Zusammenarbeit mit der unabhängigen und beratenden Organisation «World Horse Welfare» neu eine eigene Kommission zum Thema Ethik und Pferdewohl eingesetzt, die an der FEI-Generalversammlung 2022 in Südafrika erstmals ihre Analysen und ersten Empfehlungen vorgetragen hat. Nebst Forschungs- und Ausbildungsansätzen werden auch reglementarische Bestimmungen wie der obligatorische Einsatz von Kandare und Sporen in der Dressur hinterfragt. Weiterhin empfiehlt die Kommission, die korrekte Verschnallung des Nasenbands und die entsprechende Messung mit einem vorgegebenen Messinstrument über alle FEI-Disziplinen hinweg einheitlich zu reglementieren. Die Schweiz hat in diesem Zusammenhang ihre Vorreiterrolle geltend gemacht und der FEI die schweizerischen Nasenband-Reglementierungen nahegelegt.

An der FEI-GV führte ausserdem die erste Präsentation des Weltverbands der Grooms (International Grooms Association, IGA) zu einem angeregten Austausch. Seine Forderung, dass die Arbeitsbedingungen und generellen Bedürfnisse der Pferdepflegerinnen und Pferdepfleger auf den internationalen Turnierplätzen beachtet und wo nötig verbessert werden, stiess auf breites Verständnis und grosse Akzeptanz. In ähnlicher Argumentationslinie wurden dann auch die Anhebung der Tagelder der Offiziellen, die an internationalen Springturnieren im Einsatz stehen, diskutiert – und später durch die GV ratifiziert. Insbesondere die Differenzierung in der Verantwortung von leitenden Positionen gegenüber den restlichen Teammitgliedern der Gremien mit einer entsprechenden Unterscheidung in der Entlohnung – ein Antrag des International Jumping Officials Club (IJOC) – wurde gutgeheissen.

Lob für Nachhaltigkeit im Pferdesport

Mit Blick auf die Championate des Berichtsjahres hat sich auch der Veranstalter der Weltmeisterschaften in den Disziplinen Voltige, Springen, Dressur und Para-Dressur im dänischen Herning mit seinem weitgreifenden Nachhaltigkeitskonzept, das nebst Emissionsreduktionen auch auf entsprechende Kompensation gesetzt hat, dem aktuellen Thema gestellt – und erntete dafür Lob von allen Seiten.

Kontinuität bei den leitenden Figuren im internationalen Pferdesport

Im Berichtsjahr standen sowohl bei der EEF als auch bei der FEI Präsidentschaftswahlen an. Bei beiden Verbänden brachten sich keine neuen Kandidaten in Position, sodass der Belgier Ingmar de Vos für die FEI und der Niederländer Theo Ploegmakers für die EEF unangefochten für eine weitere und letzte Amtszeit von vier Jahren bestätigt wurden.



Der respektvolle Umgang mit dem Pferd auf allen Leistungsstufen ist zentral für die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports.

«Massive Steigerung der Fälle.»

Sanktionskommission

Thomas Räber, Präsident SAKO

Im Berichtsjahr behandelte die Sanktionskommission (SAKO) anlässlich ihrer fünf ordentlichen Sitzungen 79 Fälle. Dies sind 45 Fälle mehr als 2021. Die Fallzahl hat sich demnach mehr als verdoppelt. Grund für diese massive Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist die grosse Anzahl der Gewinnpunktfälle sowie die Tatsache, dass nach zwei Corona-Jahren erstmals wieder ein normales Wettkampfsjahr stattfinden konnte.

Im Berichtsjahr wurden 57 Gewinnpunktfälle behandelt – im Jahr 2021 waren es deren 22. Wie es zu dieser starken Zunahme kommen konnte, lässt sich nicht abschliessend sagen. Allenfalls führt die Flexibilisierung des Nennsystems und die damit verbundene Möglichkeit, sich noch einen Tag vor einer Veranstaltung anzumelden, dazu, dass man den Gewinnpunktesbeschränkungen nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenkte.

Zwei Misshandlungsfälle

Leider musste die SAKO nach erfreulichen Jahren ohne Misshandlungen auf den Turnierplätzen erstmals wieder zwei solcher Fälle beurteilen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Fälle als Ausnahmen in die Statistik eingehen werden. Beide Fälle sind an das Verbandsgericht weitergezogen worden.

Zu viele Starts

Auffällig und unerfreulich war auch im Jahr 2022, dass die SAKO elf Fälle von zu vielen Starts innerhalb von zwei Tagen sanktionieren musste (Vorjahr: 9 Fälle). Es ist nach wie vor unverständlich, dass die jahrzehntealte Regelung, wonach maximal drei Starts innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Turniertagen zulässig sind, offensichtlich nicht mehr so strikte befolgt wird, wie dies früher der Fall war.

Im Berichtsjahr mussten elf Fälle von zu vielen Starts innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Turniertagen sanktioniert werden.

Ein Abweichen von dieser Regelung, die das Tierwohl im Fokus hat, kann auch in Zukunft nicht toleriert werden. Es bleibt zu hoffen, dass im Jahr 2023 eine Abnahme verzeichnet werden kann.

Hervorragende Arbeit von Jurys und Funktionären

Im Jahr 2022 gab es erneut und erfreulicherweise keine Vorkommnisse auf den Turnierplätzen, die von der SAKO, gestützt auf einen Rekurs, behandelt werden mussten. Diese Tatsache zeigt einmal mehr auf, dass die von den Jurys und Funktionären auf den Turnierplätzen gefällten Entscheide klar und unmissverständlich sind und akzeptiert werden.

Neue SAKO-Mitglieder

Leider ist unser langjähriges Mitglied, Luisa Biaggini, im Berichtsjahr nach langer Krankheit verstorben. Die SAKO verliert mit ihr ein pflichtbewusstes, gewissenhaftes und fröhliches Kommissionsmitglied. Im Namen der SAKO entbiete ich den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Die Tessiner Lücke in der SAKO konnte mit Francesco Wicki, Rechtsanwalt und Notar mit eigener Kanzlei in Lugano, geschlossen werden.

Schliesslich ist Veronique Fontana aus zeitlichen Gründen aus der SAKO zurückgetreten. Wir danken ihr für ihre wertvolle Mitarbeit während der letzten Jahre und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg mit ihrer Anwaltskanzlei in Lausanne. Als Ersatz für Veronique Fontana wurde die Juristin Tatiana Rezso aus Crissier (VD) in die SAKO gewählt.



«Ein ruhiges Jahr.»

Verbandsgericht

Dr. Carl Gustav Mez, Präsident des Verbandsgerichts

Bis in den Herbst 2022 sah es so aus, als würde das Berichtsjahr wie schon das Jahr davor für das Verbandsgericht gänzlich ereignislos verstreichen. Doch dann wurde Mitte Oktober mit einer Beschwerde gegen einen Entscheid der Sanktionskommission (SAKO) ein neuer Fall anhängig gemacht.

Im November 2022 kam schliesslich noch ein zweiter Fall hinzu, der an dieser Stelle aufgrund des laufenden Verfahrens zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des vorliegenden Jahresberichts nicht kommentiert werden kann.

Es ist davon auszugehen, dass nach den pferdesportlich eher verhaltenen Zeiten während der COVID-19-Pandemie nun auch wieder vermehrt Fälle vor das Verbandsgericht getragen werden. Grundsätzlich ist es aber positiv zu werten, wenn das Verbandsgericht wenig zu tun hat.

Zuständigkeit des Verbandsgerichts

Das Verbandsgericht entscheidet als Schiedsinstanz bei Streitigkeiten über die Anwendung der Rechtssätze des SVPS zwischen Parteien, die der Verbandsgerichtsbarkeit unterstehen, und als Beschwerdeinstanz über erstinstanzliche Entscheide der SAKO sowie über die Absetzung von Offiziellen. Verstösse gegen Reglemente des SVPS werden von der SAKO als erstinstanzliche Kommission geahndet.

Das Verbandsgericht setzt sich aus vier Mitgliedern und einem Präsidenten zusammen. Sie werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren mit der Möglichkeit zur Wiederwahl gewählt. Dabei sind Mitglieder des Vorstandes, der Leitungsteams der Disziplinen sowie der Kommissionen nicht wählbar. Ebenfalls ausgeschlossen sind Mitglieder von ständigen Arbeitsgruppen oder Mitarbeitende der Geschäftsstelle des SVPS.

Reglements-kommission

Claudia Weber, Vorsitzende REGLKO

Im Berichtsjahr fand die ordentliche Sitzung der Reglements-kommission (REGLKO) per Zoom und somit ohne physische Präsenz der Mitglieder statt. Aufgrund der Tatsache, dass der Reglementsänderungsprozess 2022 bereits zum zweiten Mal gemäss dem neuen Modus mit direktem Austausch zwischen der REGLKO und den Vertreterinnen und Vertretern der antragstellenden Disziplinen stattfand, waren alle Beteiligten geübt, der Meinungs-austausch war sachlich und speditiv.

Die Aufgabe der REGLKO hat sich trotz der neuen Prozessordnung nicht verändert. Nach wie vor ist es ihre Rolle, die Anträge der Disziplinen dahingehend zu hinterfragen, ob sie gegenüber den Disziplinenreglementen und anderen geltenden Satzungen wie den SVPS-Statuten, dem SVPS-Leitbild oder der Tierschutzgesetzgebung standhalten.

Dass die Vertreterinnen und Vertreter der antragsstellenden Disziplinen an der Sitzung ihre Reglementsänderungsanträge direkt präsentieren und Fragen der REGLKO-Mitglieder beantworten können, erweist sich als sehr positiv und zielführend. Umso bedauerlicher war es, dass einige Disziplinen dieses Jahr die Gelegenheit leider erneut nicht genutzt haben, Vertreterinnen und Vertreter zu entsenden.

Mit Reglementsänderungen inländische Turniere und den Nachwuchs fördern

Alle Anträge der Disziplinen wurden fristgerecht bei der Geschäftsstelle des SVPS eingegeben. Die von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen wurden per 1. Oktober auf der Website des SVPS aufgeschaltet.

Ganz besonders begrüsst die REGLKO, dass es im Springen ab 2023 für Pferde von Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr in der Kategorie R keine Gewinnpunktebeschränkung nach oben mehr gibt. Diese Reglementsänderung leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Förderung des Nachwuchses. Ebenfalls positiv gewertet wird die neue Regelung, dass Gewinnpunktebeschränkungen in den tieferen regionalen Prüfungen neu auf die Reiterinnen und Reiter oder – wie bis anhin – auf das Pferd angewandt werden können. Ob diese beiden Anpassungen der – im internationalen Vergleich doch eher rigiden – Teilnahmebeschränkungen die Schweizer Springreiterinnen und Springreiter wieder vermehrt auf die inländischen Turnierplätze locken kann, wird sich zeigen.

«Neue Prozessordnung bewährt sich.»

Grundausbildungskommission

Heidi Wolf, Vorsitzende GAKO

Die Grundausbildung Pferd mit dem Abschluss «Attest» oder dem «Diplom Reiten», dem «Diplom Fahren» sowie dem «Diplom Voltige» wurden rege durchgeführt und abgeschlossen. Die Ausbildung hat sich bewährt. Im Berichtsjahr haben 445 Personen den ersten Teil der Grundausbildung Pferd, das «Attest», erfolgreich abgeschlossen. Das Diplom der Grundausbildung Pferd konnten 2022 über 3300 Personen in Empfang nehmen, davon 3161 im Reiten und 169 im Fahren.

Das Diplom der Grundausbildung Pferd ist Voraussetzung für die Erlangung eines Brevets.

Neue Western-Brevets seit 2022 im Angebot

Zurzeit werden die Brevets «Dressur», «Kombiniert», «Fahren», «Gangpferde», «Reiten im öffentlichen Raum», «Western», «Geländereiten klassisch» und «Gold klassisch» angeboten. Nicht jedes Brevet ist darauf ausgerichtet, den Weg in den Turniersport zu ebnen. So ist beispielsweise das Brevet «Reiten im öffentlichen Raum» sehr gut geeignet für alle Reiterinnen und Reiter, die gerne im Gelände reiten. Dieses Brevet ist als Ausbildungsprüfung ohne Wettkampfungslizenz ausgelegt und bietet damit Reitschulen die Möglichkeit zu einem weiterführenden Ausbildungsangebot nach Abschluss des Diploms «Reiten» der Grundausbildung Pferd.

Die beiden Brevets «Geländereiten Western» und «Gold Western», die im Vorjahr gemeinsam mit der Swiss Western Riding Association (SWRA) erarbeitet wurden, konnten im Berichtsjahr starten.

Insgesamt haben 1546 Personen ein Brevet erfolgreich abgeschlossen, davon 130 Personen das Brevet «Dressur», 1003 das Brevet «Kombiniert», 25 das Brevet «Geländereiten klassisch», 53 das Brevet «Reiten im öffentlichen Raum», 109 das Brevet «Gangpferde», 72 das Brevet «Western», 154 das Brevet «Fahren» – davon 4 das Jugend-Brevet «Fahren».

1546 

**Erfolgreich
abgeschlossene
Brevets**

Zusammenarbeit mit Jugend + Sport

Um am Sportförderungsprogramm des Bundes von Jugend + Sport teilzunehmen, werden laufend J+S-Leiter Jugendsport Reiten sowie J+S-Leiter B/Vereinstrainer SVPS (Klassisch / Western / Gangpferde) ausgebildet. Der SVPS und J+S arbeiten intensiv daran, die verschiedenen Ausbildungsstufen (Grundausbildung Pferd «Diplom Reiten» und «Diplom Voltige» / Brevets) in das Kursangebot von J+S zu integrieren.

Reitbetriebe und Reitvereine leisten wertvolle Arbeit

Das Ausbildungsangebot des SVPS hat sich in den letzten vier Jahren gut etabliert. Für die GAKO war 2022 daher ein sehr ruhiges Jahr. Die Reitbetriebe und Reitvereine haben auch dieses Jahr wieder viel und wertvolle Arbeit geleistet, Ausbildungslehrgänge und Prüfungen durchgeführt und den vielen Pferdebegeisterten die Möglichkeit geboten, sich seriös aus- und weiterzubilden. Ganz nach dem ethischen Grundsatz «Ich bilde mich stetig weiter, um mein Pferd noch besser zu verstehen.»

«Grundausbildung für alle.»

**Eine fundierte
Ausbildung im
Umgang mit dem
Pferd fördert die
Sicherheit
– beispielsweise
auch im öffent-
lichen Raum.**



Prüfungs- kommission

Sascha Stauffer, Vorsitzender PKO

Die Prüfungskommission (PKO) tagte aufgrund wenig zu behandelnder Themen im Jahr 2022 nur an einer physischen Sitzung. Die weiteren Themen konnten via Zirkularbeschlüsse erledigt werden.

Anfang Jahr absolvierten alle Expertinnen und Experten der Grundausbildung einen Online-Test, um sich für die kommende Prüfungssaison mit insgesamt 387 abgenommenen Prüfungen aller Ausbildungen fit zu machen.

Das Brevet «Kombiniert» ist inzwischen sehr gut akzeptiert und führte 2022 mit einer Durchfallquote von 8% auch zu keinen grossen Problemen, jedoch wurde für 2023 eine kleine Änderung des Parcoursplans beschlossen. Die Linienführung wird etwas vereinfacht, damit der Rhythmus besser entwickelt und erhalten werden kann. Auch die Grössenvorgaben für die Reitfläche werden analog den Dressurprüfungen gelockert und dürfen neu im Rahmen von 10% grösser oder kleiner als 20x40 Meter sein. Der angepasste Parcours kann so auch auf einer kleineren Reitfläche geritten werden, was mehr Veranstaltern die Möglichkeit bietet, diese Prüfung auf ihren Anlagen durchzuführen.

In fast allen Brevet-Prüfungen wurde 2022 eine ähnliche Teilnehmerzahl wie im Vorjahr erreicht.

Das Brevet «Kombiniert» ist dabei immer noch das beliebteste Brevet. Im Berichtsjahr wurde diese Prüfung 241 Mal abgenommen. Das Brevet «Gangpferde» wurde 11 Mal durchgeführt, das Brevet «Fahren» 23 Mal und das Brevet «Western» 12 Mal. Die beiden im Jahr 2020 neu eingeführten Brevets «Geländereiten klassisch» und «Reiten im öffentlichen Raum» wurden 3 bzw. 7 Mal geprüft.

«Leichte Anpassung am Spring- parcours.»

Bei den Lizenzen wurden an den Tagesprüfungen insgesamt 298 Anwärtinnen und Anwärtler für die Springlizenz geprüft, wovon 119 (40%) die Prüfung nicht bestanden. Der Dressurteil auf der Volte ist dabei oft Grund für das Nichtbestehen und sollte daher vermehrt in den Fokus der Ausbildung gerückt werden. Die Dressurlizenz absolvierten 106 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich, 28 (26%) haben die Prüfung nicht bestanden.

«Lizenzprüfung» unter der Lupe

Ebenfalls wurde 2022 beschlossen, einige Punkte der Lizenzprüfungen unter die Lupe zu nehmen. Eine Arbeitsgruppe der PKO wird sich daher ab Anfang 2023 damit befassen. Thematik ist der einheitliche Parcoursbau, der Sanitätsdienst auf Platz sowie die Kostenverteilung. Zudem ist eine Weiterbildung für die Lizenzrichterinnen und -richter zum Thema Stilprüfungen angedacht.

Medizinische Kommission

Edmond Pradervand, Vorsitzender MEDKO

2022 war ein ruhiges Jahr für die Medizinische Kommission (MEDKO), die den Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern wie gewohnt das ganze Jahr über bei medizinischen Fragen, insbesondere im Hinblick auf die Dopingbekämpfung, zur Verfügung stand.

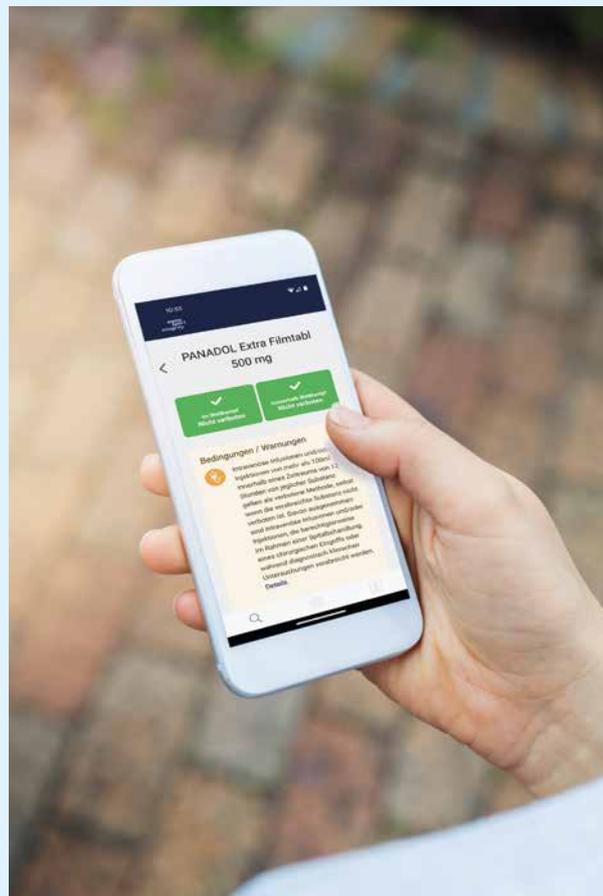
Dank den Online-Tools, die den Athletinnen und Athleten aller Disziplinen und Leistungsklassen heute bei Swiss Sport Integrity auf nationaler Ebene und bei der Weltantidopingagentur (WADA) auf internationaler Ebene zur Verfügung stehen und alle Fragen in diesem Bereich einfach beantworten, erreichen die MEDKO nur noch selten direkte Anrufe.

Im Berichtsjahr hat die WADA die folgenden neuen Bestimmungen erlassen:

- 1) Cortison: Im Wettkampf als Injektion (und als orale Verabreichung) verboten. Eine «Auswaschphase» von 3 bis 10 Tagen (je nach Form des verwendeten Produkts) ist bis zum Wettkampftag zu beachten. Hinweis: Vorsicht bei der Anwendung von Kenacort A Orabase, einer oft verwendeten, jedoch verbotenen Paste für die Behandlung von Aphten.
- 2) Asthmamittel: Alle Beta-2-Agonisten sind verboten, ausser die Inhalation von Ventolin, Oxis, Flutiform, Symbicort, Serevent, Seretide, Relvar usw. in eingeschränkter Dosierung.
- 3) Medikamente gegen «Hyperaktivität»: Ritalin, Concerta usw. sind verboten. Athletinnen und Athleten im nationalen und internationalen Kontrollpool benötigen eine Ausnahmebewilligung zu therapeutischen Zwecken (ATZ). Diese kann allenfalls nachträglich beantragt werden, aber für internationale Grossanlässe muss die ATZ zwingend vorgängig vorliegen. Ein Gutachten eines Kinder- und Jugendpsychiaters bei Jugendlichen oder (später) durch einen auf ADHS spezialisierten Psychiater ist zwingend erforderlich. Hinweis: Vergessen Sie nicht, die ATZ rechtzeitig zu erneuern!

Ein Merkblatt mit allen relevanten Informationen zu den neuen Bestimmungen der WADA erhalten Sie auf Anfrage bei der MEDKO oder bei der Geschäftsstelle des SVPS.

Die MEDKO empfiehlt zudem nicht nur den Athletinnen und Athleten, die häufig ins Ausland reisen, sondern allen Personen, die Vorsichtsmassnahmen (Hygiene) und die Präventivmassnahmen (Impfungen, Booster) zum Schutz vor aktuellen Pandemien (COVID-19, Grippe) einzuhalten: Tragen Sie Sorge für sich und schützen Sie sich!



«Neue Antidopingbestimmungen.»



Fit4myhorse
SVPS lanciert
Fitnessprogramm
für Pferdesportlerinnen



Dank der App von Swiss Sport Integrity können Athletinnen und Athleten ganz einfach den Dopingstatus aller geläufigen Medikamente abfragen.



Im Berichtsjahr wurden an den Turnieren vermehrt Kontrollen des Impfstatus der Pferde durchgeführt.

Veterinärkommission

Marco Bryner, Präsident VETKO

Die Veterinärkommission (VETKO) hat sich im Jahr 2022 das Ziel gesetzt, an nationalen Veranstaltungen das Vorhandensein von Pferdepässen vermehrt zu kontrollieren. Der Pferdepass ermöglicht die eindeutige Identifizierung der Pferde sowie die Überprüfung ihres aktuellen Impfstatus. Erfreulicherweise ist diese Intensivierung der Pferdekontrollen dank der guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Jurymitgliedern sowie den Technischen Delegierten und den Turniertierärztinnen und Turniertierärzten gelungen. Die Kontrollen werden im nächsten Jahr weitergeführt.

Der Ausbildungskurs zum SVPS-Turniertierarzt und der Pferdeidentifikationskurs wurden am 14. April 2022 in Bern durchgeführt. Am Vormittag erlangten insgesamt 59 Teilnehmende die Fähigkeit, Pferde korrekt zu identifizieren sowie deren Signalement aufzunehmen und zum Beispiel offizielle Ponymessungen durchzuführen. Am Nachmittag wurden 39 interessierte Pferdetierärztinnen und -tierärzte auf den neusten Stand der Veterinärmedizin im Pferdesport gebracht und damit zu SVPS-Turniertierärzten ausgebildet.

«Pferdekontrollen im Fokus.»

Im Berichtsjahr haben acht im Rahmen des Medication Control Program (MCP) ausgebildete Tierärztinnen und Tierärzte insgesamt 266 Medikationskontrollen an SVPS-Veranstaltungen durchgeführt. Davon war erfreulicherweise lediglich eine Probe positiv.

Ausbildung und Tierschutz

2023 möchte die VETKO den Fokus noch stärker auf die Ausbildung und den Tierschutz legen. Dabei ist geplant, die bestehenden Kurse (Pferdeidentifikationskurs und Turniertierärztkurs) durchzuführen, aber auch an einem Weiterbildungsangebot zu arbeiten. Im Bereich der Dopingbekämpfung ist die Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung der Pferdesportlerinnen und Pferdesportler sehr wichtig, aber auch die Offiziellen auf den Schweizer Turnierplätzen möchte die VETKO künftig vermehrt unterstützen.



Disziplin Dressur

Markus Fleisch, Disziplinleiter Dressur

Im Jahr 2022 wurde die lang ersehnte Entspannung der Lage im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie Realität. Die Trainings- und Turniersituation normalisierte sich bis in die zweite Jahreshälfte kontinuierlich.

Umfangreiches und vielseitiges Trainingsprogramm

Die Trainings wurden in einem ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr durchgeführt. Im Januar-Training wurde das Mentalcoaching mit Roya Saberi integriert. Liz Davidson war als Physiotherapeutin unter anderem zuständig für das «Spartanova-Testing». Spartanova ist ein Screeningverfahren zur Ermittlung der individuellen körperlichen Schwachstellen und Verletzungsrisiken von Leistungssportlerinnen und -sportlern. Mehrere ein- oder mehrtägige Trainings, an denen auch die international startenden jungen Pferde berücksichtigt wurden, fanden während des ganzen Jahres statt. Kombinierte Trainings mit Oliver Oelrich und Andreas Senge (Handarbeit) oder Christoph Hess (Video mit Kommentaren) und ein Kürtraining mit Katrina Wüst vervollständigten das abwechslungsreiche und anspruchsvolle Trainingsangebot.

Im Laufe des Jahres fanden zudem sechs eintägige Trainings mit Heidi Bemelmans für die Mitglieder der Regionalkader und weitere ausgewählte Talente statt. Diese Trainings wurden sehr gut angenommen, die Beteiligung war gross, und es gab viele positive Rückmeldungen. Diese Trainings ermöglichen das frühzeitige Erkennen von Talenten und die Verbreiterung der Basis.

«Nachhaltige
Förderung
des Schweizer
Dressursports.»

Turniere und Championate

Traditionell begann die internationale Saison für die Kadermitglieder im März am CDI Ornago (ITA), wo der Nachwuchs sehr gute Resultate verzeichnete. Am darauffolgenden CDI(O) Compiègne (FRA) starteten viele Kadermitglieder, die sich für eine Selektion für die WM in Herning (DEN) empfehlen wollten. Neue Pferde wie Fairtrade oder Famora wurden erstmals auf diesem Niveau auf der internationalen Bühne vorgestellt, andere wie Zigzag kehrten nach einer längeren Verletzungspause auf das grössere internationale Parkett zurück. Der erste Nachwuchs-CDIO im Jahr fand im Juni in Ornago statt. Unsere Reiterinnen und Reiter erreichten in den verschiedenen Prüfungen sehr gute Resultate: 10 Siege, 34 Klassierungen. Die Junioren siegten überragend im Nationenpreis und die Ponyreiterinnen erreichten den 2. Rang im Nationenpreis. Sowohl die Junioren- wie auch die Ponyreiterinnen konnten Einzel-Siege im Individual und Freestyle Test erreichen.

An der WM in Herning (DEN) zeigten Gilles Ngovan/Zigzag (69.233%) und Delia Eggenberger / Fairtrade (68.929%) beständige Programme. Tiggy Lenherr mit Sir Stanley W lieferte nach einigen Patzern mit 66.553% das Streichresultat. Carla Aeberhard und Delioh von Buchmatt CH lieferten eine solide Leistung, was mit 68.867% honoriert wurde. In der Nationenwertung erreichte die Schweiz den 14. Rang.



Gilles Ngovan mit Zigzag an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN)



Erstmals entsandte die Schweiz zwei Teilnehmende an die U25-Europameisterschaft: Carl-Lennart Korsch mit San Ravallo und Charlotta Rogerson mit Famora. Charlotta Rogerson schied leider aus, nachdem bei der Pferdekontrolle eine kleine Verletzung des Pferdes entdeckt worden war. Carl-Lennart Korsch beendete den Wettkampf auf dem 27. Rang.

Die Europameisterschaft der Junioren und der Jungen Reiter fand in Hartpury (GBR) statt. Die vier Junioren erreichten im Nationspreis den 5. Rang von 12 Nationen. Zwei Reiterinnen – Tallulah Lynn Nater und Robynne Graf – konnten sich für das Kürfinale qualifizieren. Ein aus drei Reiterinnen bestehendes Pony-Team nahm an der Pony-EM in Strzegom (POL) teil. Das Team erreichte im Nationspreis den 7. Rang von 15 Nationen. Sarah Demmler qualifizierte sich für den Freestyle Test.

Bei den Nachwuchspferden gibt es Positives zu berichten: Andrina Suter konnte mit Briatore NRW den prestigeträchtigen Nürnberger Burg-Pokal Final vom Dezember 2022 in Frankfurt für sich entscheiden. Zudem belegte sie mit Del Curto den hervorragenden 2. Rang. Ebenfalls für den Final qualifizieren konnte sich mit Jasmine Sanche Burger auf Deep Purple eine zweite Schweizerin.

Die Schweizermeisterschaften aller Kategorien fanden im Oktober erneut in Roggwil statt. Bei der Elite ging die Goldmedaille an Carla Aeberhard und Delioh von Buchmatt CH.

Viele Weiterbildungsveranstaltungen und neue Richter

Nach zwei Jahren mit coronabedingt wenigen Kursen konnten 2022 alle zwölf geplanten Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Infoabende durchgeführt werden. Nach bestandener Prüfung haben sich neu qualifiziert: 1 M-Richter, 4 L-Richter, 6 Richteranwälter.

Der einzige Schweizer FEI-Richter, Hans Voser (4*), macht einen guten Job und wird oft für Einsätze an grösseren Turnieren, z. B. in Aachen (GER), angefragt.

Grosszügige Unterstützung des Nachwuchses läuft aus

Das Jahresbudget von 2022 wurde gesamtheitlich ausgeschöpft. Besonders die Teilnahmen an sechs Championaten, die an fünf unterschiedlichen Orten stattfanden, waren kostenintensiv.

Dank der grosszügigen Unterstützung der UBS im Bereich Nachwuchs konnten wir nicht nur die regelmässigen Nachwuchskadertrainings finanzieren, sondern auch mehrere Talentscouting-Veranstaltungen mit den Regionalverbänden durchführen. Der Fördervertrag mit der UBS läuft zum Ende des Jahres 2022 nach zehn Jahren aus. Der SVPS mit dem Leitungsteam Dressur, der Nachwuchsverantwortlichen und der gesamte Dressurnachwuchs bedanken sich bei der UBS für diese lange und erfolgreiche Förderung und Zusammenarbeit.

An den Trainings durch Heidi Bemelmans für die Regionalkader und die von den Regionalverbänden bezeichneten Talente wird trotz der finanziellen Veränderung festgehalten, und ein neues Nachwuchsförderkonzept liegt bereits vor. In diesem Rahmen soll auch der Informationsfluss zwischen dem SVPS bzw. dem Leitungsteam Dressur und den Regionalverbänden bzw. den Eltern der Nachwuchstalente definiert und intensiviert werden.



Charlotte Lenherr mit Sir Stanley an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN)



Pius Schwizer mit Vancouver de Lanlore an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN)



Disziplin Springen

Beat von Ballmoos, Disziplinleiter Springen

Das Verbandsjahr 2022 war zu Beginn nach wie vor belastet durch die Covid-19-Pandemie. So mussten die CHI Classics Basel, wie bereits im Jahr davor, erneut abgesagt werden – und dieses Mal sogar so kurzfristig, dass zum Ärger des Veranstalters nahezu die gesamte Infrastruktur bereits aufgebaut war.

Nachdem das Weltcup-Finale in den Jahren 2020 und 2021 während der Pandemie und aufgrund des Ausbruchs des Equinen Herpesvirus EHV-1 ausgefallen war, konnte die inoffizielle Indoor-Weltmeisterschaft hingegen Anfang April in Leipzig wieder planmässig durchgeführt werden. Und dies, obwohl weltweit fast 50 Qualifikationsturniere, darunter sieben der 13 Turniere in der Westeuropaliga, abgesagt werden mussten. Dies war aus sportlicher Sicht ein entscheidender Schritt auf dem Weg raus aus der Pandemie und wurde gleichzeitig zum ganz grossen Triumph von Martin Fuchs, der nach dem 2. Platz 2019, hinter dem damaligen Sieger Steve Guerdat, mit seinen beiden Pferden Chaplin und The Sinner, nach drei Teilprüfungen erstmals in seiner Karriere zuoberst auf diesem Podest stand.

Ein erfolgreiches Jahr der Springsport-Elite

Das nächste grosse Highlight des Jahres folgte Anfang Juni mit dem CSIO St. Gallen, wo das Schweizer Team in der Besetzung Martin Fuchs / Leone Jei, Edouard Schmitz / Quno, Pius Schwizer / Vancouver de Lanlore und Steve Guerdat / Venard de Cerisy, unter der Leitung von Equipenchef Michel Sorg, erstmals seit 22 Jahren wieder den Heim-Nationenpreis gewinnen konnte. Martin Fuchs triumphierte mit Conner Jei zudem auch noch im Grand Prix. Insgesamt bestritt das

Schweizer Team in diesem Jahr 14 Nationenpreise, setzte dabei 20 verschiedene Reiterinnen und Reiter sowie 31 unterschiedliche Paare ein, erzielte in 112 Umläufen 46 Nullfehlerritte und stand zehnmal auf dem Podest, davon zweimal zuoberst.

Die äusserst erfolgreiche Saison wurde etwas getrübt durch das Nichterreichen des angestrebten Quotenplatzes für die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Sowohl an den Weltmeisterschaften im dänischen Herning, wo das Team in der gleichen Besetzung wie beim Sieg in St. Gallen nur Rang 8 belegte, als auch am Nationenpreis-Final in Barcelona, wo man mit Platz 3 zwar erstmals auf dem Podest stand, aufgrund des Siegs der belgischen Equipe jedoch aus den Qualifikationsrängen fiel, verfehlte man die vorzeitige Qualifikation für Paris 2024. Die letzten beiden Chancen für die Qualifikation zur Teilnahme an den nächsten Olympischen Spielen bieten sich 2023 an der Europameisterschaft in Mailand und erneut am Nationenpreis-Final in Barcelona.

Die nationale Longines Championship Series, welche sämtliche Qualifikationsprüfungen für die Schweizermeisterschaft Elite beinhaltet, konnte 2022 mit einer einzigen Ausnahme planmässig durchgeführt werden und gipfelte im Finale am CSI Ascona mit dem dritten Titelgewinn von Bryan Balsiger. Die Silbermedaille gewann Romain Duguet und die Bronzemedaille ging an Barbara Schnieper, die zuvor in St. Gallen als erste Amazone den prestigeträchtigen Les Trois Rois Schweizer-Cup im Top-Ten-Final gewinnen konnte.

Wir dürfen zufrieden auf eine mit vielen Höhepunkten gespickte Saison zurückblicken. Ein grosses Dankeschön gilt unserem Partner Longines und allen, die in irgendeiner Form zu den zahlreichen sportlichen Erfolgen beigetragen haben.

«Raus aus der Pandemie.»

Mit dem Nachwuchs auf bestem Weg

Dank der grossartigen Unterstützung durch die Suisse Youth Jumping Academy (SYJA) konnten die Reiterinnen und Reiter der Nachwuchskader in den Wintermonaten wiederum ausgezeichnet auf die neue Saison vorbereitet werden. Erneut waren nicht nur Springtrainings angesagt, auch die gezielte dressurmässige Ausbildung und individuelles Mentaltraining standen im Fokus. Die nationalen Meisterschaften sämtlicher Nachwuchskategorien fanden zum dritten und letzten Mal in Folge in Chalet-à-Gobet statt und boten dieses Jahr beste Bedingungen für die Reiterinnen und Reiter und ihre Pferde. Im Verlauf des Jahres konnten alle Swiss-Team-Trophy-Jugendturniere und zahlreiche internationale Nachwuchsturniere bestritten werden – darunter auch das erstmals ausgetragene Zurich Youth Masters, ein Nachwuchs-CSIO auf heimischem Boden.

Den Höhepunkt bildeten die Europameisterschaften im spanischen Oliva für Children, Junioren und Junge Reiter sowie im polnischen Strzegom für die Kategorie Pony, wo es dieses Jahr jedoch nicht für den Gewinn einer Medaille reichte.

Ein grosses Dankeschön gilt unserer Nachwuchsverantwortlichen Conny Notz und den Trainern für ihr unermüdliches Engagement zu Gunsten des Nachwuchses sowie allen die zur nachhaltig positiven Entwicklung unserer Nachwuchsförderung beitragen.

Martin Fuchs mit Leone Jei an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN)



Die Schweiz gewinnt den Nationenpreis des CSIO St.Gallen

Konstanz im Leitungsteam

Personell verlief das Berichtsjahr in ruhigen Bahnen, und 2023 kann in unveränderter personeller Besetzung in Angriff genommen werden. Mit der Umsetzung der Strategie «SVPS 2030» wird das Management der Disziplinen im kommenden Jahr neu ausgerichtet. Mit Ablauf der Legislaturperiode im Herbst 2023 werden die bisherigen Leitungsteams in Technische Komitees transformiert, was zwangsläufig zu personellen Veränderungen führen wird. Ich bedanke mich bei meinem kompetenten Team für den tatkräftigen Einsatz zu Gunsten der Disziplin und des Schweizer Springsports.



Robin Godel mit Grandeur de Lully CH im Cross an der Weltmeisterschaft in Pratoni del Vivaro (ITA)



Disziplin Concours Complet

Peter Attinger, Disziplinleiter Concours Complet

Der Schweizer CC-Sport blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Die fünf Siege auf 4*-Niveau, die von vier verschiedenen Reitern errungen wurden, sowie der Sieg auf 5*-Niveau und die zwei Nationenpreis-Siege wurden gekrönt durch den 7. Rang an der Weltmeisterschaft in Pratoni del Vivaro (ITA), welcher die Sicherung eines Team-Quotenplatzes für die Olympischen Spiele von Paris 2024 bedeutete. Für diese Erfolge wird der Schweiz im In- und Ausland und auch von ausserhalb der CC-Szene grosse Anerkennung entgegengebracht.

Das ganze Jahr über wurde intensiv gearbeitet, was nicht zuletzt auch dank der erfolgsbasiert grösseren Unterstützung von Swiss Olympic möglich war. Dem Schweizer CC-Team stehen mit Andrew Nicholson (Cross), Gilles Ngovan (Dressur) und Lesley McNaught (Springen) drei hervorragende Trainer zur Verfügung, die auch untereinander sehr gut harmonieren und zusammen mit den Athletinnen und Athleten in die gleiche Richtung ziehen. Das ganze Team wird durch Equipenchef Dominik Burger zusammengehalten.

Im ersten Quartal wurde das Angebot an regelmässigen technischen Trainings mit Gilles Ngovan und Lesley McNaught, die abwechslungsweise in Dielsdorf und Avenches stattfanden, rege genutzt. Die Benützung dieser beiden Anlagen wurde über sogenannte NASAK-Nutzungsgelder, einem Förderinstrument des Bundes im Bereich der Sportanlagen von nationaler Bedeutung, finanziert. Dadurch wurden Mittel für andere Zwecke frei, welche zur Deckung der Kosten für weitere Trainings sowie für betreute Auslandseinsätze beitrugen.

Um in die Weltspitze vorzudringen, muss insbesondere das Leistungsvermögen in der Dressur weiter gesteigert werden. Im europäischen Vergleich gehört die Schweiz aber bereits zu den Topnationen. Die Elite ist hierzulande derzeit jedoch noch relativ schmal: Nur gerade vier Reiterinnen und Reiter mit je einem oder zwei Pferden verfügen über das Potenzial, ganz vorne mitzumischen. Dahinter besteht ein grosser Bedarf an weiteren Reiterinnen und Reitern sowie an Nachwuchspferden. Erfreulich ist jedoch, dass im Berichtsjahr neue Pferdebesitzer und talentierte Pferde für den Schweizer CC-Sport gewonnen werden konnten.

Die Kaderpferde wurden während der Saison im Rahmen der Trainings und Turniere individuell begleitet, insbesondere in den Bereichen der allgemeinen Gesundheitsüberwachung und des spezifischen Konditionstrainings der Pferde.

Lücke beim Nachwuchs schliessen

In den Nachwuchskategorien konnte nur ein einziger Schweizer CC-Reiter an die Europameisterschaft entsandt werden, und es zeichnen sich wachsende Lücken auf Stufe Junioren und Junge Reiter ab. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurde das Konzept «Groupe Espoir» entwickelt, das 2022 mit einem Pilotprojekt zur gezielten Nachwuchsförderung gut gestartet ist. Dieses wird auch 2023 mit einigen Optimierungen weitergeführt werden.

Weiterbildung der Offiziellen

Die Weiterbildung der rund zwanzig Schweizer CC-Crossbauer mit dem renommierten und international anerkannten deutschen Crossbauer Martin Plewa anlässlich des CCI Avenches stand unter dem Motto «Crossbau vom Leichten zum Schweren» und war ein ein voller Erfolg.

Auch die Ausbildung zur Aufsichtsperson Abreiteplatz mit den Referentinnen Margret Dreier (Chefin Technik Dressur SVPS) und Ursula Dietsche (FEI Steward Springen) wurde von den Teilnehmenden, die bildhaft in die Aufgabe als Aufsichtspersonen eingeführt wurden, sehr geschätzt.



«Olympia- Quotenplatz gesichert.»

PARIS
2024

**Die Schweizer
CC-Equipe löst in
Pratoni del Vivaro
(ITA) das Ticket für
die Olympischen
Spiele in Paris 2024**

Neue Equipentierärztin

Der Kaderverantwortliche und Equipenchef der Elite, Dominik Burger, hatte als erfahrener Veterinär bisher selbst die Aufgabe des Equipentierarztes wahrgenommen. Um ihn zu entlasten, wurde im Berichtsjahr Antonia Müller als Equipentierärztin eingearbeitet und mit den spezifischen Aufgaben im CC-Sport vertraut gemacht.

Darüber hinaus kann die Disziplin im Leitungsteam und bei der Kaderbetreuung auf Konstanz und Stabilität setzen. Alle bisherigen Amtsträgerinnen und Amtsträger stehen auch 2023 zur Verfügung und werden den Schweizer CC-Sport gezielt und nachhaltig fördern und weiterentwickeln.



Disziplin Fahren

Pius Hollenstein, Leiter Disziplin Fahren

Nach zwei pandemiebedingt nicht einfachen Jahren nahm das Sportjahr 2022 im Grossen und Ganzen wieder einen normalen Gang. Alle geplanten Trainings und Anlässe konnten dank dem Engagement aller Beteiligten erfolgreich durchgeführt werden, darunter auch der Sichtungstag im März sowie die Auslandsturniere.

Die Kaderfahrerinnen und Kaderfahrer konnten somit gut planen und sich gezielt auf die Titelkämpfe vorbereiten. An der Weltmeisterschaft der Vierspänner in Prato di Vivaro (ITA) lief es für Jérôme Voutaz leider nicht nach Wunsch, die Einspänner erreichten in Le Pin-au-Haras (FRA) mit WM-unerfahrenen Pferden Resultate im Rahmen der Erwartungen.

Erfolgreicher Nachwuchs

Bereits Ende Dezember 2021 wurde das Training mit dem U25-Kader gestartet, im Hinblick auf die Jugendeuropameisterschaft in Ungarn im August. Die Kadermitglieder verbesserten sich laufend, sodass am Schluss zwei Athleten selektioniert werden konnten. Natalie Bader überzeugte in der Gesamtwertung der Kategorie U25 und sicherte sich in einem starken Starterfeld die Bronzemedaille. Mathias Wüthrich

gelang ein Sieg im Hindernisfahren. Diese Erfolge zeigen, dass die Schweiz mit der Nachwuchsarbeit auf gutem Weg ist, denn auch die weiteren Kadermitglieder überzeugten mit guten Leistungen an den nationalen Turnieren.

Auch den Mitgliedern des Perspektivkaders aller Gesspannsarten wurden insgesamt drei Trainingswochenenden angeboten. Dort wurde gut gearbeitet, sodass die meisten Teilnehmenden im Laufe des Jahres Fortschritte verzeichnen konnten.

Turniere in der Schweiz und Schweizermeisterschaft

Die nationale Turniersaison begann mit der Vollprüfung in Bern, die viele Athleten für einen Formtest nutzten. Auch die zweite Vollprüfung in Frauenfeld mit einer zusätzlichen Kurzprüfung war gut besetzt und diente den Fahrerinnen und Fahrern als eine gute Vorbereitung auf die Schweizermeisterschaft im August in Bern. Einmal mehr zeigte es sich, dass der Fahrersport nur lebt, wenn genügend Turniere organisiert werden. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Organisatoren und Helfern!

Bei den Einspännern waren die Teilnehmerfelder in allen Kategorien gut besetzt, neue Fahrerinnen und Fahrer stossen nach und wechseln von L in die höhere Kategorie M. Etwas weniger gut sieht es hingegen bei den Zweispännern aus und man wird sich Gedanken machen müssen, wie hinter der Spitze eine breite Basis aufgebaut werden kann. In der Kategorie der Pferde-Vierspänner sieht es ebenfalls nicht sehr gut aus: Der Abstand von Jérôme Voutaz als Spitzenfahrer zu den übrigen Gesspannen ist riesig. Bei den Pony-Gesspannen ist die Situation im Moment ausgeglichen, wobei sich insbesondere die Pony-Zweispänner im Verlaufe des Jahres positiv weiterentwickelt haben.

Erfreulich waren die guten Teilnehmerzahlen an den Multitests bzw. Lizenzprüfungen, was zeigt, wie attraktiv der Fahrersport ist.

Spannende Richterkurse und Nutzung von Synergien

Im Bereich Technik konnten 2022 alle geplanten Kurse durchgeführt werden. Die Richter trafen sich im Frühjahr im Rahmen der Sichtungstage in Bern, wodurch Synergien genutzt werden konnten. Ein Schwerpunkt waren die neuen Programme für Zwei- und Vierspänner. Mit dem internationalen Richter Mark Wentein konnte ein sehr kompetenter Referent gewonnen werden. Auch die Parcoursbauer wurden unter der Leitung des international tätigen Parcoursbauers Michael Mayer zusammen mit dem niederländischen Johan Jacobs an zwei Tagen intensiv geschult.

Ein Schwerpunkt der Reglementsänderungen 2022 waren die Regelungen für Gebisse, die nun in einem Anhang zum Reglement verbindlich festgehalten sind.

«Interesse am Fahrersport wächst.»



**Der Pony-Vierspännerfahrer
Dominic Falk an der
Schweizermeisterschaft
in Bern**



Disziplin Endurance

Karin Kollmer, Disziplinleiterin Endurance

Für den Endurance-Sport müssen Pferde über eine ausserordentlich gute körperliche Kondition und Fitness verfügen, damit sie die geforderte Leistung ohne Überlastung erbringen können. Aber wie sieht es mit der Fitness der Reiterinnen und Reiter aus? Das Leitungsteam Endurance hat dieses Thema zum Schwerpunkt 2022 gemacht und damit auch die Kampagnen des SVPS «Fit für mein Pferd» ins Zentrum gesetzt. Denn: Nur ein wirklich fitter, gut ausbalancierter Reiter kann sein Pferd über viele Stunden und bis zu 160 Kilometer weit wirksam und optimal unterstützen. Die Thematik soll auch in den Folgejahren weiter behandelt werden und in die Ausbildung aller Beteiligten einfließen.

2020 wurde das Förderteam ins Leben gerufen und entpuppte sich als kleine Erfolgsgeschichte. Das Förderteam steht allen ambitionierten Reiterinnen und Reitern ab beendetem EVG3-Niveau offen. Ziel ist es, den Schritt ins Perspektivkader zu schaffen, was einigen Reiterinnen dieses Jahr auch gelungen ist. Das Konzept wird auch 2023 weitergeführt, und die Reiterinnen und Reiter werden von Patricia Schilliger bei der Erreichung ihrer sportlichen Ziele begleitet und unterstützt.

Eine Neuerung im Bereich Ausbildung wurde ebenfalls beschlossen: Über den Winter 2022/23 werden für Endurance-richter sowie Stewards neu Online-Prüfungen stattfinden. Nur Richter und Stewards, die diese Prüfung bestanden haben, stehen 2023 für Einsätze zur Verfügung.

Weltmeisterschaft verschoben

Der geplante Höhepunkt der internationalen Endurance-Saison 2022, die Weltmeisterschaft von Verona (ITA), wurde kurzfristig abgesagt und wird nun Ende Februar 2023 in Butheeb (UAE) ausgetragen, und zwar auf einer Strecke, die offenbar keine klassische flache Wüstenstrecke ist, sondern stellenweise hügeliges Gelände aufweist.

Wenn es die Bedingungen erlauben, die Finanzierung möglich ist und die Pferde fit sind, wird das Leitungsteam Endurance eine Schweizer Teilnahme unterstützen. Es sind im Moment ausschliesslich erfahrene Reiterinnen, die sich für die Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate interessieren.

«Zukunftsweisende Entwicklungen.»

Schweizermeisterschaften wieder im eigenen Land

2022 konnte die Schweizermeisterschaft über 101 Kilometer wieder in der Schweiz ausgetragen werden. Das OK von Oberstammheim organisierte eine würdige Meisterschaft, die guten Sport bot. Auch das Teilnehmerfeld konnte sich mit 16 Startenden sehen lassen. Mit ein Grund für diesen Erfolg war, dass der Ritt international ausgeschrieben wurde und so gleichzeitig die Möglichkeit bot, eine 1*-Qualifikation zu erreichen.

Die neue Schweizermeisterin der Elite, Stefanie Eichenberger-Schüpbach mit A.N. Prometheus CH ritt stets an der Seite der späteren Silbermedaillengewinnerin Annina Rohner-Cotti mit Bango Coutillas. Bronze ging an Melania Vanina mit Eryn. Leider konnte mangels Teilnehmenden und Interesse keine Jugendmeisterschaft durchgeführt werden.

Wechsel im Leitungsteam per Ende 2022

Per Ende 2022 wird es aus persönlichen und zeitlichen Gründen einen Wechsel bei der Disziplinleitung geben. Die Chefin Administration, Andrea Amacher, wird die Disziplinleitung interimistisch übernehmen, bis ab 1. Oktober 2023 die neue Struktur des SVPS mit den Technischen Komitees umgesetzt ist.

Frédérique Ernst tritt per Ende 2022 als Fachverantwortliche Zeitmessung zurück. Da das neue Zeitmesssystem unterdessen einwandfrei funktioniert, übernimmt der Chef Technik neu die Verantwortung für die Zeitmessung.



Disziplin Voltige

David Brenn, Disziplinleiter Voltige

2022 erfuhr insbesondere der Bereich Ausbildung einen grossen Umbruch. Es wurde intensiv an Manuals gearbeitet und so die Grundlage für das neue Ausbildungsprogramm geschaffen, welches 2023 in Kraft tritt. Mit der Reorganisation des Ausbildungsbereiches wird das FTEM-Konzept von Swiss Olympic nun noch harmonischer implementiert.

Auch die Ausbildung der Pferde soll in Zukunft einen grösseren Stellenwert erhalten. Das optimale Management der Pferde ist für Vereine eine grosse Herausforderung. Mit unserem Sport stehen wir im Fokus von verschiedenen Interessengruppen. Besonders auf Social Media macht sich dies bemerkbar. Teilsequenzen werden aus dem Kontext genommen und bilden die Grundlage für eine – auf mangelndem Fachwissen basierende – Meinungsbildung. Jede Kritik ist grundsätzlich ernst zu nehmen. Wo immer nötig müssen Verbesserungen vorgenommen und die Gelegenheit genutzt werden, die Öffentlichkeit über unseren Sport aufzuklären. Achten wir darauf, dass wir keine Plattform für negative Sichtweisen bieten, sondern zeigen wir, dass wir sowohl mit unseren Pferden als auch mit unseren Voltigierern und Voltigierern verantwortungsvoll und sorgsam umgehen.

Fantastischer Sieg in Kaposvár

Sportlich war das Jahr geprägt von der Nachwuchs-EM im ungarischen Kaposvár sowie der Elite-WM im dänischen Herning. Dabei war der finale Kürdurchgang bei den Gruppen in Kaposvár an Spannung kaum zu überbieten. Den jungen Athletinnen um Longenführerin Corinne Bosshard gelang eine hervorragende Leistung und sie gewannen schliesslich mit einer Endnote von 8.007 vor Deutschland und Österreich.

**Andrin Müller mit
Consilio vom
Schlösslihof CH an
der Weltmeisterschaft
in Herning (DEN)**

In der Kategorie Pas-de-deux verpassten die Schweizerinnen Elena Herter und Jasmine Horat (Longe: Yvette Rothweiler, Pferd: I Mud) das Podest nur knapp und beendeten die EM auf dem 4. Rang (7.531).

Bei den Damen im Einzelwettbewerb war Noemi Licci die beste Schweizerin (Longe: Rita Blieske, Pferd: For Ever du Chalet CH) und belegte damit Rang 5 (7.827). Mara Hofer (Longe: Rita Blieske, Pferd: For Ever du Chalet CH) belegte Rang 6 (7.823) und Leonie Linsbichler (Longe: Simone Aebi, Pferd: Cathan R) Rang 14 (7.422).

Romain Simonet belegte bei den Herren im Einzel (Longe: Mirjam Degiorgi, Pferd: Calaro AV CH) Rang 11 (6.959).

In der neuen Kategorie der Jungen Voltigierer, in der sich die Athletinnen und Athleten im Alter von 16 bis 21 Jahren miteinander messen, wurden erstmals Europameisterschaften ausgetragen, und zwar ausschliesslich in der Einzelwertung. Unsere Voltigierer konnten leider keine Podestplätze belegen. Bei den Damen klassierte sich Michelle Brugger (Longe: Corinne Bosshard, Pferd: Lagrima CH) auf dem 5. Platz (7.795). Die zweite Schweizerin, Samira Garius (Longe: Mirjam Degiorgi, Pferd: Livanto Cha CH), erreichte den 8. Schlussrang (7.508).

«Im Fokus
der Öffentlich-
lichkeit.»



WM Voltige
Herning (DEN)



Bronze
Team

WM-Bronze für Lütisburg in Herning

Die Bronzemedaille für das Team Lütisburg mit Rayo de la Luz und Monika Winkler-Bischofberger (8.279) war für die Schweizer Delegation über alle vier Disziplinen hinweg der grösste Erfolg und die einzige Medaille an den Elite-Weltmeisterschaften von Herning. Besonders schön war, dass auch Dressur- und Springreiter unsere Darbietungen besucht haben und so zu einem guten «Schweizer Spirit» beigetragen haben. In der Einzelwertung der Damen konnten wir nicht ganz mit der Weltspitze mithalten. Das Ziel einer Finalteilnahme wurde aber deutlich erreicht. Die Platzierungen sind wie folgt:

6. Platz, Danielle Bürgi mit Livanto Cha CH, longiert von Mirjam Degiorgi (8.289). 7. Platz, Nadja Büttiker mit Acardi van de Kapel, longiert von Monika Winkler-Bischofberger (8.190). 8. Platz, Ilona Hannich mit Dynamite TS, longiert von Alana Sohm (8.180).

Bei den Herren belegte Lukas Heppler mit Colonel v. Forst, longiert von Barbara Zürcher (8.144), den 10 Platz, gefolgt von Andrin Müller mit Consilio v. Schösslihof CH, longiert von Petra Baumann (8.053).

Reger nationaler Turnierbetrieb nach der Pandemie-Zeit

Erstmals seit zwei Jahren konnte wieder ein regulärer Turnierbetrieb durchgeführt werden. Die einzelnen Veranstalter haben dabei grossartige Arbeit geleistet und einen gut organisierten Turnierbetrieb sichergestellt. Es war eine grosse Freude für die gesamte Voltigefamilie, sich wieder zu treffen und soziale Kontakte zu pflegen. Die Saison endete mit der Schweizermeisterschaft in Fehraltorf.



Team Lütisburg mit Rayo de la Luz an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN)

Die Athletinnen und Athleten zeigten hervorragende Leistungen, insbesondere die nachfolgend erwähnten Erstplatzierten:

- Einzel SJ Damen: Mara Hofer (Voltige-Club Harlekin) mit For Ever du Chalet CH, an der Longe von Rita Blieske (7.898)
- Einzel SJ Herren: Romain Simonet (Voltige Montmirail) mit Calaro, an der Longe von Mirjam Degiorgi (7.609)
- Einzel SY Damen: Samira Garius (Voltige Montmirail) mit Black Beauty, an der Longe von Mirjam Degiorgi (7.856)
- Einzel SY Herren: Lukas Frauenfelder (Voltige Verein Bietenholz) mit Fjäll Raven, an der Longe von Simone Aebi (6.656)
- Einzel ST Damen: Danielle Bürgi (Voltige Montmirail) mit Calaro, an der Longe von Mirjam Degiorgi (8.488)
- Einzel ST Herren: Andrin Müller (Voltige-Gruppe RC St. Gallen) mit Consilio vom Schösslihof, an der Longe von Petra Baumann (8.198)
- Pas de Deux SJ: Elena Herter und Jasmine Horat (Voltige Centauri) mit I Mud, an der Longe von Yvette Rothweiler (7.938)
- Pas de Deux S: Ilona Hannich und Li Maximiliane Laffer (NPZ Bern) mit Gitano des Monods, an der Longe von Alana Sohm (8.309)
- Gruppen SJ: Voltige Tösstal Junioren 1 mit Kairo S, an der Longe von Corinne Bosshard (7.777)
- Gruppen S: Voltige Lütisburg mit Rayo de la Luz, an der Longe von Monika Winkler-Bischofberger (8.172)



«Synergien nutzen.»

Disziplin Reining

Sven Friesecke, Disziplinleiter Reining

Die Schweizer Reiningreiterinnen und -reiter blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Nach 2019 wurde erstmals wieder eine komplette Turniersaison angeboten. Aus Schweizer Sicht konnten an den grossen europäischen Anlässen insbesondere die Juniorinnen sowie die Non-Pro-Reiterinnen und -Reiter Glanzpunkte setzen. Was vor Jahren noch in weiter Ferne lag, ist mittlerweile Tatsache: Die Schweizer Reiningreiterinnen und -reiter gehören zur europäischen Spitze und sammeln Siege und Titel! Die Erfolge an Derbys, an den NHRA European Affiliate Championships wie auch an der NRHA Non Pro World Championship sprechen eine deutliche Sprache. Sie sind unter anderem darauf zurückzuführen, dass weitere hochwertige Sportpferde in die Schweiz gekommen sind und dass in den beiden Pandemie Jahren konsequent gearbeitet wurde.

Nachwuchsförderung

Mittlerweile besteht eine erfreuliche Situation bei der Reining-Jugend. Aus diesem Grund wurde 2022 das Schwergewicht auf gezielte Nachwuchsförderung gelegt. An fünf Trainingstagen wurden den Jugendlichen Inhalte wie Showmanship, Horsemanship, Trail sowie Ranch Riding und Reining vermittelt. Das Ziel dieser Ausbildungstage ist es, den Jugendlichen zusätzlich zu ihrer Grundausbildung ein breites, praktisches Wissen zu vermitteln.

Umbau von Reining zu Western im Gang

Nach dem Aus der Disziplin Reining beim internationalen Pferdesportverband (FEI) sowie im Rahmen der Umsetzung der Strategie «SVPS 2030» sind Bestrebungen im Gang, ein neues Gefäss zu schaffen, das alle dem SVPS angegliederten Westernverbände näher zusammenbringt. Im Rahmen dieses Umbaus sollen möglichst viele Westerndisziplinen in den SVPS eingebunden werden. Die eigens dazu gebildete Arbeitsgruppe ist, nachdem eine Auslegeordnung geschaffen wurde, zu dem Schluss gekommen, dass insbesondere in den Bereichen Ausbildung, Nachwuchsförderung, Tierschutz und Stewarding gemeinsame Bedürfnisse bestehen. Die Sportaktivitäten der einzelnen Verbände sind hingegen sehr unterschiedlich. Trotzdem ist es das Ziel, gemeinsame Strukturen zu schaffen, um Schweizer Delegationen an internationalen Western-Championaten unterstützen zu können. Momentan wird darauf hingearbeitet, die Strukturen für das neu zu bildende Technische Komitee Western zu schaffen, damit dieses ab dem 1. Oktober 2023 aktiv werden kann.



Sabine Schmid mit Big Code an der Schweizermeisterschaft in Givrins (VD)

Europäische Zukunftslösung für Reining-Championate im Aufbau

Mittlerweile haben die Europäer die Initiative ergriffen, eine neue Plattform für die Austragung von Reining-Championaten zu schaffen. Dies soll den im internationalen Reining aktiven Nationen ermöglichen, die bisherigen Aktivitäten weiterzuführen. Ziel ist eine Lösung, die sich sehr stark an die bisherigen, unter der FEI angewandten, Strukturen anlehnt. Die FEI hat im Vorfeld zugesichert, eine mögliche Nachfolgelösung für internationale Reining-Championate aktiv zu unterstützen. Dieses neue Gebilde wird primär von den nationalen Pferdesportverbänden getragen, es besteht aber auch eine Zusammenarbeit mit den europäischen Tochterverbänden der NRHA. In Ländern, deren Pferdesportverbände sich nicht im Reining engagieren, sollen die dort ansässigen Reining-Verbände ebenfalls die Möglichkeit haben, sich diesem neuen Programm direkt anzuschliessen. Die Qualifikationen werden voraussichtlich über NRHA-Turniere erfolgen. An den geplanten Championaten werden, wie dies bereits zu FEI-Zeiten der Fall war, Team- und Einzelwettbewerbe in den verschiedenen Kategorien (Junioren, Junge Reiter sowie Senioren) ausgetragen.

Aktivitäten 2023

Im Hinblick auf die Schaffung des neuen Technischen Komitees Western sowie der neuen europäischen Plattform wird 2023 eher ein Übergangsjahr sein. Im Bereich Western wird der SVPS, wie schon im Berichtsjahr, einen Schwerpunkt bei der Nachwuchsförderung setzen. Zudem werden die Schweizer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den European Affiliate Championships der NRHA, die 2023 zum zweiten Mal in Folge auf der CS Ranch in Givrins (VD) in der Schweiz stattfinden, durch den SVPS unterstützt. Die anderen Aktivitäten werden hauptsächlich auf den Umbau zum Technischen Komitee Western ausgerichtet sein.



Disziplin Para-Dressur

Gisella Mahler, Disziplinleiterin Para-Dressur

Das Jahr 2022 begann für die Disziplin Para-Dressur mit einer Änderung im Leitungsteam: Dr. med. vet. Fabian Gieling hat sich als neuer Disziplin- und Equipentierarzt sehr schnell eingelebt und die Elite-Para-Dressurreiterin Nicole Geiger sowohl an den CPEDI in Mannheim (GER) als auch an die Weltmeisterschaft in Herning (DEN) begleitet.

Die Elite-Para-Dressurreiterin Flore Espina verfügt über ein neues Pferd, mit welchem sie noch zusammenfinden muss. Die beiden sind aber auf gutem Weg und das Leitungsteam Para-Dressur hofft, sie 2023 auf internationalen Turnieren am Start zu sehen.

Die Perspektiv-Kaderreiterin Estelle Guillet ist nach Frankreich gezogen, wird aber weiterhin für die Schweiz starten. Bedingt durch den Umzug konnte sie 2022 nur wenige Turniere reiten und hat deshalb auch kaum Resultate vorzuweisen.

Nicole Geiger erzielte in San Giovanni (ITA) und Mannheim (GER) erfreuliche Resultate und sicherte sich damit die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN). Dort zeigte sie in beiden Prüfungen konstante Leistungen und verpasste die Qualifikation für die Kürprüfung nur ganz knapp.

Präsentation in St. Gallen

Anfang Juni wurde der Disziplin Para-Dressur erneut Gelegenheit geboten, einen Auftritt im Rahmen des CSIO St. Gallen zu präsentieren. Am Samstag zeigten Flore Espina und die junge Nachwuchsreiterin Jana Kaufmann auf eindruckliche Weise, was mit einer körperlichen Beeinträchtigung zusammen mit dem Partner Pferd im Leistungssport alles möglich ist. Am Sonntag machte das Wetter und der entsprechend rutschige Boden den Para-Athletinnen leider einen Strich durch die Rechnung: Flore Espina verzichtete auf die Präsentation mit dem Leihpferd und Jana Kaufmann stellte ihr Pferd im Schritt und Trab vor.

Para-Dressur «A la carte»

Im September wurde erstmals überhaupt in der Schweiz eine «A la carte»-Para-Dressurprüfung durchgeführt. Der Anlass war dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der Organisation des KRV Gäu und dem Leitungsteam Para-Dressur des SVPS ein voller Erfolg. Insgesamt sieben Para-Dressur-Paare hatten sich angemeldet, und trotz des sehr schlechten Wetters und des extrem nassen Abreitplatzes gab es keine einzige Abmeldung. Es waren Para-Dressurreiterinnen und -reiter von Grade 2 bis Grade 5 am Start, welche die Möglichkeit nutzten, die offiziellen FEI-Para-Dressurprogramme zu reiten. Sowohl die Organisierenden als auch das Publikum zeigten sich beeindruckt über die Leistungen der Para-Athletinnen und -Athleten und darüber, wie sehr die Pferde auf die Beeinträchtigungen der Menschen eingehen.

Für die Saison 2023 hat sich das Leitungsteam Para-Dressur das Ziel gesetzt, auf nationaler Ebene drei Para-Dressurprüfungen anbieten zu können. Es haben sich auch schon Veranstalter gemeldet, die gerne bereit sind, solche Prüfungen anzubieten.

Disziplin im Aufwind

Das nächste grosse Ziel der Disziplin Para-Dressur sind die Paralympischen Spiele in Paris 2024. Dafür sollen in der kommenden Saison die Quotenplätze erritten werden, auch wenn eine Teilnahme mit einem ganzen Team vielleicht noch nicht möglich ist.

Umso erfreulicher ist es, dass die Para-Dressur im Berichtsjahr Zuwachs verbuchen konnte. So verfügt die Disziplin für die Saison 2023 über drei Reiterinnen im Elite- bzw. Perspektivkader und über vier Reiterinnen und Reiter im Förderprogramm der Disziplin. Letzteres dient dazu, nachrückende Athletinnen und Athleten an den Leistungssport heranzuführen. Wer in das Programm aufgenommen wird, erhält während sechs Monaten eine finanzielle Unterstützung der Disziplin für Dressurunterricht oder Beritt durch einen privaten Trainer. Mit diesem Programm wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Para-Athletinnen und -Athleten sehr individuelle Bedürfnisse haben, die nicht mit einem einzigen Nationaltrainer abgedeckt werden können.

Die Nachwuchsförderung wird auch in Zukunft mit grosser Sorgfalt vorangetrieben werden, um mittel- bis langfristig ein breiteres Kader aufstellen zu können.

Vor diesem Hintergrund wurde Mitte November 2022 der Kaderzusammenzug veranstaltet. Dieser ist für die Kaderreiterinnen obligatorisch, soll aber auch zukünftigen Para-Athletinnen und -Athleten einen Einblick in den Leistungssport gewähren. Im Rahmen dieses Treffens hielt die Tierärztin Simone Peter-Lanz einen Vortrag über Impfungen, diverse Krankheiten und Magenprobleme beim Pferd und erläuterte gewisse gesundheitliche Vorsichtsmassnahmen, die es beim Transport von Pferden zu beachten gilt. Abgerundet wurde der Anlass mit den Ausführungen des Psychologen Nikolai Kiselev über allgemeine Aspekte der psychischen Gesundheit.

«Erstmals à
la carte.»



Disziplin Vierkampf

Amélie Kümmel, Disziplinleiterin Vierkampf

Die diesjährige Vierkampfsaison konnte endlich wieder ohne grosse Einschränkungen durchgeführt werden. Leider wurden nur wenige Trainingsorte angeboten, und die Anzahl aktiver Juniorinnen und Junioren war gering. Umso dankbarer waren alle Beteiligten für jede Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Trainings und Turnieren.

Mit dem Juniorenturnier in Birmensdorf startete im Mai die Schweizer Vierkampf-Saison. Weiter ging es im Juni und August mit den Turnieren in Zug, in Affoltern am Albis und in Eiken. Für einen gelungenen Saisonabschluss sorgte die Schweizermeisterschaft, die im September in Cham stattfand. An den Turnieren konnte man in mindestens drei ver-

schiedenen Kategorien teilnehmen, wobei an allen Turnieren in den Jugendkategorien nebst den regulären Prüfungen auch Einsteigerprüfungen angeboten wurden. In Cham stand ausserdem eine «Plauschprüfung» auf dem Programm, in welcher man die verschiedenen Teildisziplinen unter den Teilnehmenden eines Teams aufteilen konnte. Auch die Erwachsenen bekamen die Möglichkeit, sich für die Schweizermeisterschaft zu qualifizieren und sich dort in einer eigenen Kategorie zu messen.

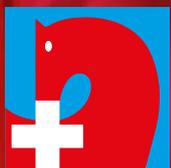
Schweizermeisterschaft 2022 in Cham

Der Höhepunkt der kurzen Saison war die Schweizermeisterschaft im zugerischen Cham, die vom Reitverein Lorze organisiert wurde. In den Kategorien Junioren A und Junioren B sowie bei den Erwachsenen wurden in der Team- und der Einzelwertung Medaillen vergeben. Bei den Junioren der Kategorie A sicherte sich das Team Birkenhof Affoltern, bestehend aus Kiana Abderhalden, Chiara Fontana, Luc Kern und Julia Wagner die Goldmedaille. Das Team Lorze Aktive, bestehend aus Julia Fischbacher, Lea Fischbacher, Joëlle Waser und Simone Waser gewann die Goldmedaille in der Erwachsenen-kategorie. In der Einzelwertung der Kategorie Junioren A holte sich Luc Kern Gold, gefolgt von Chiara Schriber und Lucy Ramsay. In der Kategorie Junioren B stand Aloisa Müller am Ende ganz oben auf dem Siebertreppchen. Hinter ihr folgen Julia Wagner und Sarina Lötscher mit der Silber- und der Bronzemedaille. Bei den Erwachsenen sah das Siegerpodest gleich aus wie im Vorjahr: Joëlle Waser gewann die Goldmedaille, gefolgt von ihrer Schwester Simone Waser als Zweitplatzierte und von Laura Städler als Drittplatzierte.

«Familiärer und
vielseitiger Teamsport.»

FIT FÜR MEIN PFERD

Ein Fitnessprogramm
für Reiterinnen und
Reiter und solche, die
es werden wollen.



fnch.ch/Fit4myhorse



«Strategieprozess prägt das Berichtsjahr.»

Geschäftsleitung

Sandra Wiedmer, Geschäftsführerin

Der Jahresbeginn 2022 war geprägt von den Einschränkungen in Bezug auf die COVID-19-Pandemie wie die Zertifikats- und Maskenpflicht in Reithallen oder die Bewilligungspflicht für Grossveranstaltungen. Mitte Februar wurden diese schliesslich aufgehoben und langsam kehrte eine gewisse Normalität zurück in den Alltag – auch im Pferdesport. Nach der anfänglichen Zurückhaltung aufgrund der nach wie vor unsicheren Lage, sowohl bei der Organisation als auch bei der Teilnahme an Turnieren oder Ausbildungsprüfungen, entspannte sich die Situation zusehends. Das Niveau von vor der Pandemie ist aber auch per Ende 2022 nicht erreicht.

Zahlreiche Auslandstarts

Das Berichtsjahr war für den SVPS hinsichtlich der Anzahl aktivierter Brevets und Lizenzen, durchgeführter Turniere und bezahlter Startplätze, wie auch der erfolgreich abgenommenen Ausbildungsprüfungen ein relativ gutes Jahr. Dennoch hat die Pandemiezeit strukturelle Probleme aufgezeigt bzw. beschleunigt, die als allgemeiner Zukunftstrend im Pferdesport wahrgenommen werden müssen. Dies betrifft insbesondere die hohe Anzahl Auslandstarts, die sich vor allem im Springen, aber auch in anderen Disziplinen, feststellen lässt. Hier wird es mittel- und langfristig wichtig sein, nachhaltige Lösungen zu finden und das Angebot im Inland entsprechend anzupassen.

Geschäftsstelle

Per Ende 2022 beschäftigte die Geschäftsstelle des SVPS 18 Mitarbeitende (15,9 Vollzeitstellen). Neben dem Tagesgeschäft nahm im Berichtsjahr die intensive Begleitung des Strategieprozesses «SVPS 2030» grosse Ressourcen in Anspruch. Im Zuge dieser Reorganisation übernimmt die Geschäftsstelle künftig zudem mehr Aufgaben, weshalb neue Stellen geschaffen wurden. So kommt ein neues Geschäftsleitungsmitglied für den Bereich «Ausbildung und Breitensport» wie auch eine neue Stelle im Bereich des Sportmanagements der nicht-olympischen Disziplinen hinzu. Die neuen Mitarbeitenden werden ihre Stelle Anfang 2023 bzw. im Frühjahr 2023 antreten.



Mélody Johner mit Toubleu de Rueire an der Weltmeisterschaft in Pratoni del Vivaro (ITA)

IT-Projekte

Im Bereich IT-Services wurden 2022 insbesondere Anpassungen an my.fnch.ch vorgenommen. Ziel ist es, die Plattform nach und nach für Mobile-Zugriffe vollumfänglich zu optimieren, sodass auch das Online-Nennen über das Handy vereinfacht wird. Anfang Dezember wurde zudem das langjährige Nennkontosystem durch eine «Pay as you go»-Lösung ersetzt. Startplätze werden neu direkt bei der Nennung gekauft oder bis zum Nennschluss reserviert und dann bezahlt. Bis anhin hatte der SVPS mit diesen Konti faktisch Kundengelder verwaltet, die in Bezug auf finanzregulatorische Vorgaben nicht mehr tragbar waren.

Kommunikation

Im Laufe des Berichtsjahres wurde beschlossen, ab 2023 nur noch vier Ausgaben des Verbandsmagazins «Bulletin» zu drucken. Hintergrund dieser Entscheidung waren unter anderem die immens gestiegenen Papierpreise. Damit keine Informationslücken entstehen, soll künftig noch mehr auf digitale Kommunikationskanäle gesetzt werden. Entsprechend wurde 2022 als Testjahr genutzt, um verschiedene Kommunikationsmittel auszuprobieren. Eine gezielte Analyse dieser Medien und Publikationen in Zusammenarbeit mit einer unabhängigen Agentur wird Anfang 2023 zeigen, welche Informationswege gut funktionieren haben und künftig vom SVPS genutzt werden.

Zahlen und Fakten

Genaue Statistiken über die registrierten Sportpferde, die Geschlechteraufteilung im Turniersport, die bestandenen Lizenzen und vieles mehr sind auf der SVPS-Website aufgeschaltet:



Zahlen & Fakten
2022





Die 22-jährige Nadja Minder bestritt mit Toblerone CH 2022 in Pratoni del Vivaro (ITA) ihre ersten Elite-Weltmeisterschaften der Disziplin Concours Complet. Leider schied sie im Cross aufgrund eines glimpflich verlaufenen Sturzes, bei dem weder Pferd noch Reiterin verletzt wurden, aus.



Ilona Hannich belegte an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN) in der Einzelwertung der Damen den 8. Rang. Sie voltigierte auf dem Rücken von Dynamite TS, longiert von Alana Sohm.



**Stefan Ulrich mit Samito
im Marathon der Weltmeister-
schaft der Einspännerfahrer
in Le Pin-au-Haras (FRA).
Der 25-jährige Berner belegte
den 13. Schlussrang.**





**Annina Rohner-Cotti
mit Bango Coutillas am
CEI2* in Buch (GER)**



**Delia Eggenberger mit
Fairtrade an der Weltmeister-
schaft in Herning (DEN)**





Bryan Balsiger gewinnt mit Chelsea Z den Final der Longines Championship Series in Ascona (TI) und wird damit Schweizermeister der Elite.



Felix Vogg ritt mit Cartania an der Weltmeisterschaft in Pratoni del Vivaro (ITA) auf den 14. Rang und trug entscheidend dazu bei, dass sich die Schweiz frühzeitig einen Team-Quotenplatz für die Olympischen Spiele von Paris 2024 sichern konnte.



Edouard Schmitz war mit Quno Teil der Equipe, die am CSIO St. Gallen den Nationenpreis gewann. Der 23-jährige Genfer gilt als Shootingstar der Saison 2022 und ist ein Zukunftsversprechen für den Schweizer Springsport.



Carla Aeberhard mit Delioh von Buchmatt CH an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN)





**Cédric Scherrer wird mit
Donovan's Dusty
Schweizermeister 2022 der
Pony-Einspannerfahrer.**



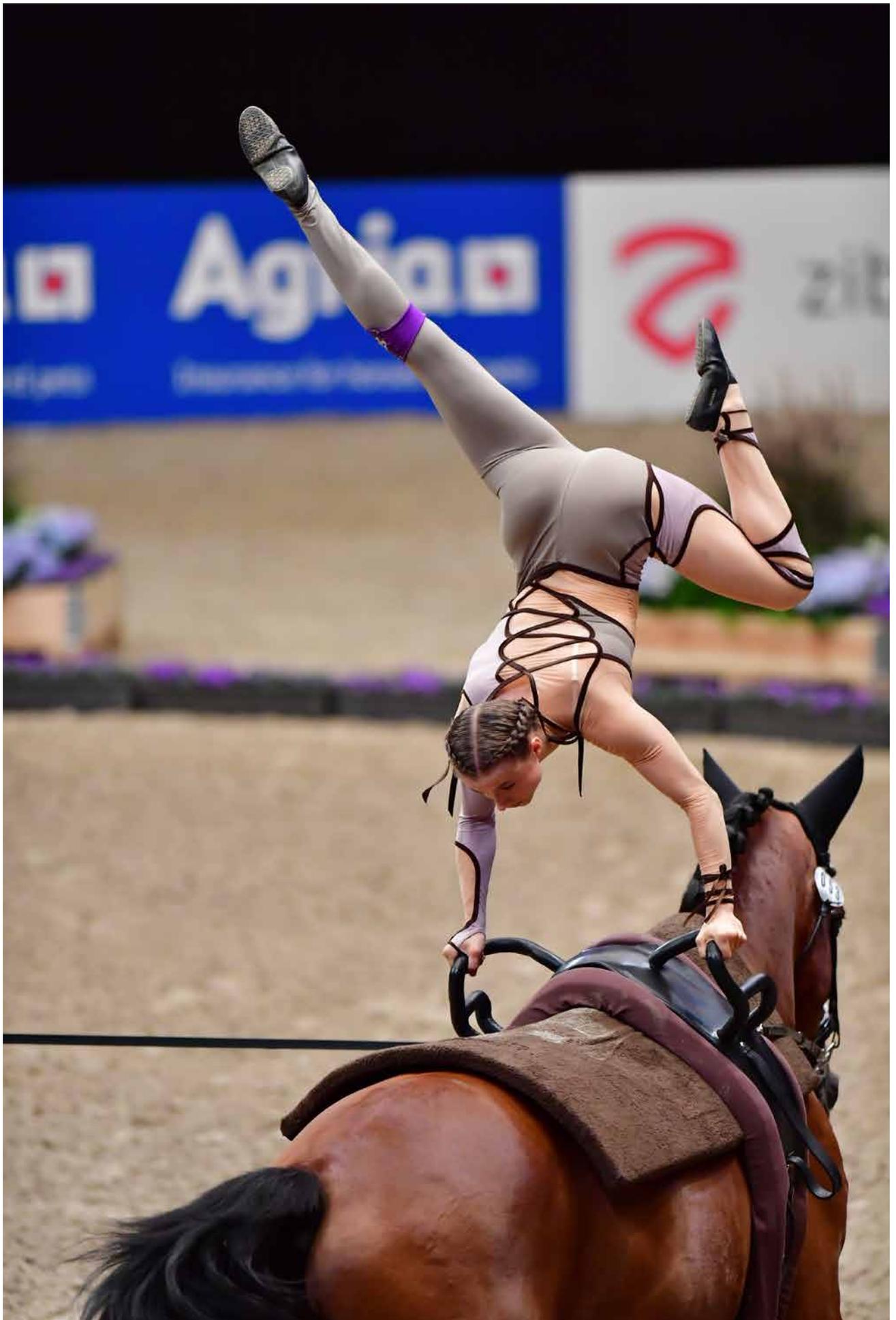
Als einzige Schweizer Para-Dressurreiterin vertrat Nicole Geiger mit Amigo die Schweizer Farben an der Weltmeisterschaft in Herning (DEN) im Grade V.



An der Weltmeisterschaft in Herning (DEN) voltigierte Danielle Bürgi auf Livanto Cha CH, longiert von Mirjam Degiorgi, und belegte in der Einzelwertung als beste Schweizerin den 6. Rang.

Sophia Staub und Gunslinger Lil Step haben die Kategorie Youth an der Reining-Schweizermeisterschaft 2022 in Givrins (VD) dominiert.





Förderung des nationalen Sports ab 2023

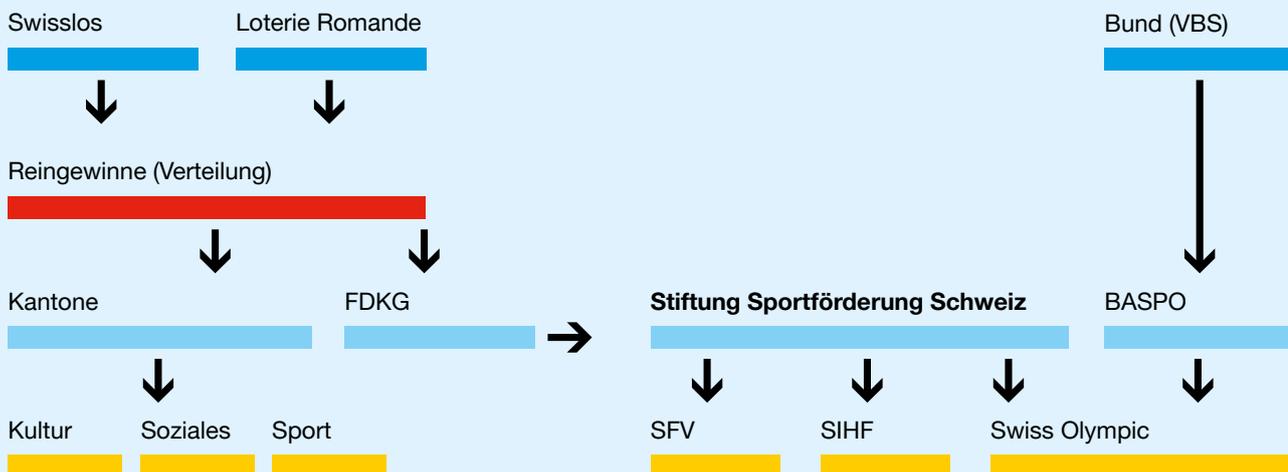
Die Stiftung Sportförderung Schweiz kann von 2023–2026 jährlich 60 Mio. Franken als Basisbeitrag für den nationalen Sport und bis zu 15 Mio. für spezielle Förderbereiche einsetzen. Bisher erfolgte die Gewährung der Beiträge an den nationalen Sport auf Beschlüsse der Sport Toto Gesellschaft (STG), in Absprache mit der Loterie Romande und Swisslos.

Das Geldspielgesetz hatte zur Folge, dass die Kantone ihre kantonalen Gesetzgebungen und die Interkantonale Vereinbarung über die Aufsicht sowie die Bewilligung und Ertragsverwendung anpassen mussten. Im neuen gesamtschwei-

zerischen Geldspielkonkordat (GSK), das am 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, sind alle 26 Kantone vertreten. Damit wird eine klare rechtliche Entflechtung der gemeinsamen Trägerschaft (Politik) und der operativen Aufgabenerfüllung erreicht.

Mit der Fachdirektorenkonferenz Geldspiele (FDKG) verfügen die Kantone nun über ein Organ, das ihre gemeinsamen Interessen repräsentiert. Zukünftig entscheidet die FDKG über Mittel und Schwerpunkte für den nationalen Sport. Um eine gewisse Unabhängigkeit der Mittelverteilstanz von der Politik zu schaffen, wurde für die Mittelverteilung die rechtlich selbstständige «Stiftung Sportförderung Schweiz (SFS)» geschaffen. Mehr Informationen unter www.fses.ch.

Finanzierung des nationalen Sports



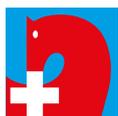
**Mit uns
gewinnt
der
Sport.**



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz

Mit unserem Gewinn von rund 450 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)

SWISSLOS
Unsere Lotterie



Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Federazione Svizzera Sport Equestri
Swiss Equestrian Federation

Papiermühlestrasse 40 H
P.O. Box 726
CH-3000 Bern 22
Tel. +41 (0)31 335 43 43
info@fnch.ch | www.fnch.ch